

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

13. Juni bis 26. Juni

13/2026

Siggenthal – Wasserschloss



## Freiwillige sind unbezahlbar

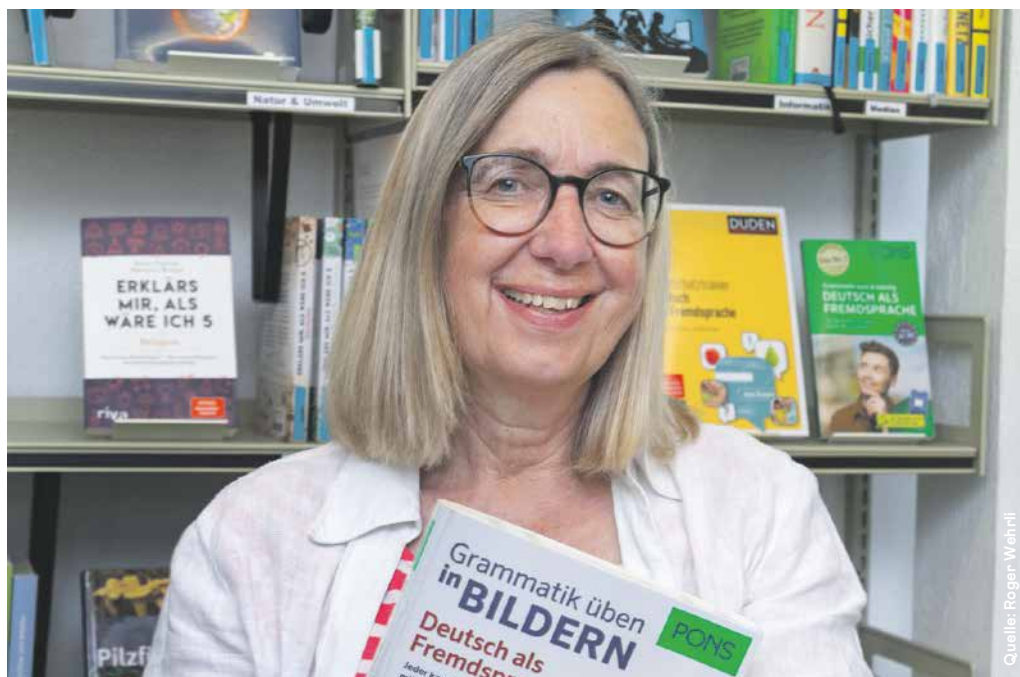
Ob am Taizétag in Baden, in der Pfarrei oder im Deutschkurs für Geflüchtete: Freiwillige setzen ihre Zeit für andere Menschen ein.

Seiten 2 bis 4

Der Film «Girls and Gods» fragt, ob Feminismus und Religion zusammen gehen. Carmela Engeler und Susanne Andrea Birke antworten.

Seiten 5 bis 7

Astrid Bonsaver leitet Deutschkurse für Geflüchtete. Beim Unterrichten werden Fremde zu Bekannten, an deren Schicksal sie Anteil nimmt.



Quelle: Roger Wehrli

# Sich auf Menschen einlassen

Die UNO hat 2026 zum Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Es soll weltweit das freiwillige Engagement würdigen. Auch im «Lichtblick»-Gebiet engagieren sich viele Menschen freiwillig. Wir stellen hier drei von ihnen vor.

## Gelebte Nächstenliebe

Alle zwei Wochen ist Astrid Bonsaver am Montagnachmittag da, um Menschen in der Gemeinde Wohlen Deutsch beizubringen. Sie erzählt uns, dass nicht jede geflüchtete Person, die in die Schweiz kommt, automatisch an einem Deutschkurs teilnehmen kann. «Ich finde es sinnvoll, da einzuspringen und mit den Menschen Alltagssituationen zu üben, die ihnen konkret weiterhelfen». Auf die Frage, warum sie sich ehrenamtlich engagiert, antwortet sie: «Ich habe bereits mitgemacht, als ich noch gearbeitet habe, aber vor allem jetzt, wo ich Rentnerin bin, habe ich Zeit.» Bonsaver sieht, dass Menschen Unterstützung brauchen, und möchte da etwas beitragen. Sie ergänzt: «Ausserdem merke ich, dass es mir selbst auch guttut.» Es gäbe zwar keinen monetären Lohn, aber sie sei nach den Deutschstunden oft mit Energie geladen und voller Freude über die Menschen, die da waren, um

zu lernen. Bonsaver findet: «Solange das so ist, solange ich merke, dass mir das Engagement guttut, mache ich das sehr gerne.»

Wenn die Menschen zum ersten Mal in die Deutschstunde kommen, sind es Fremde für Bonsaver. Dann steht da vor ihr ein Mensch aus einer anderen Kultur mit einer Geschichte, die sie nicht kennt. Verständnis für den Mensch entwickelt sich, so hat sie es erlebt, wenn man die Fremde oder den Fremden besser kennenlernt: «In der Begegnung wird der fremde Mensch zu einem bekannten und dadurch nimmt man automatisch Anteil an ihrem oder seinem Schicksal. Das macht den Unterschied, dieses Sich-Einlassen auf einen Menschen.»

Was sie ebenfalls schätzt, ist das Eingebundensein in das Freiwilligenteam. Sie erzählt, dass im Team neue Ideen entstehen. Jede und jeder bringt etwas ein, und daraus entwickelt sich oft eine richtige Dynamik. Wenn viele Ideen zusammenkommen, entsteht bei ihr das Gefühl, dass ein gemeinsamer «Drive» einsetzt. Besonders beflügelnd ist für sie, wenn sie merkt, dass auch die Teilnehmerinnen der

Deutschstunden Freude daran haben. Diese Begeisterung überträgt sich, verstärkt die Stimmung und trägt die Gruppe weiter. So entsteht eine positive Energie, in der vieles wie von selbst läuft. Die Motivation ist hoch, und es fällt ihr und den anderen Freiwilligen leicht, dranzubleiben und sich weiterhin zu engagieren. Genau so schätzt sie aber, dass Verantwortung sich im Team auf mehrere Schultern verteilt: «Es ist wichtig, dass ich mich auch abgrenzen kann, dass ich sagen kann: «Diesen Monat kann ich nur zweimal kommen», ohne dauernd darüber nachdenken zu müssen, dass dann vielleicht niemand da ist.»

Das Engagement von Freiwilligen ist wichtig für die Gesellschaft, davon ist Astrid Bonsaver überzeugt. «Wir könnten niemals alles bezahlen, was in diesem Land durch Freiwillige geleistet wird!» Sie denkt dabei an die klassische Freiwilligenarbeit, und ebenfalls an Grossmütter, die Enkelkinder hüten, an Menschen, die ihre Angehörigen pflegen oder an Nachbarschaftshilfe. Sie ergänzt: «Ich finde aber auch, dass unsere Gesellschaft so funktionieren sollte, dass wir Menschen einen Gefallen tun,

## Schwerpunkt Freiwillige

ohne dafür bezahlt zu werden oder etwas zu erwarten.» Für sie ist das gelebte Diakonie – tätige Nächstenliebe. Bonsaver findet, dass es darum geht, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auch auf die anderen. Das ist für sie gelebter Glaube. «Das ist etwas, das ich aus der Kirche mitnehme und im eigenen Handeln leben kann: in dieser gegenseitigen Zuwendung Sinn und Freude zu finden.»

## Zugehörigkeit weitergeben

Calogero Marturana engagiert sich seit vielen Jahren in seiner Pfarrei, der italienischsprachigen Gemeinde San Pio X in Basel, in einer Vielfalt von Ehrenämtern. Seit mehr als zehn Jahren koordiniert er eine Freiwilligengruppe in seiner Pfarrei, die sich um Geflüchtete kümmert. Daneben engagiert er sich gemeinsam mit seiner Frau und einem weiteren Ehepaar in der Ehevorbereitung. «Es geht nicht um Theorie», betont er, «sondern darum, das echte Leben zu zeigen.» Ausserdem ist er seit über 15 Jahren Teil einer Familiengruppe, in der die Teilnehmenden ihr Glaubenswachstum fördern und ihre Spiritualität vertiefen, wirkt im Pfarreirat und in der Finanzkommission mit und übernimmt liturgische Aufgaben als Lektor und Eucharistiespender. «Das ist alles einfach gewachsen», sagt Marturana. Und tatsächlich beginnt seine Geschichte «ganz klassisch als Ministrant», wie er erzählt. San Pio X. ist die Pfarrei, in der er getauft wurde, dort hat sich ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickelt, das weit über religiöse Praxis hinausgeht. «Es ist unser Bezugsort», sagt er.



Calogero Marturana engagiert sich seit Ministrantenzeiten auf vielfältige Weise in seiner Pfarrei.

Diese Zugehörigkeit will er weitergeben. «Ich möchte Menschen willkommen heissen, egal woher sie kommen, ihnen ein Gefühl von Heimat geben.» Besonders deutlich wurde ihm das im Jahr 2015. Während eines Sabbaticals engagierte er sich in der ökumenischen Seelsorge für Asylsuchende. «Eine Begegnung mit einer syrischen Familie hat mich dabei besonders geprägt», erzählt er. Aus diesem Erlebnis entstand der Wunsch, strukturiert Hilfe zu leisten. Marturana stellte die Freiwilligengruppe der Pfarrei auf die Beine. Dort geht es um ganz Konkretes: Kleidung organisieren, zuhören, gemeinsam Zeit verbringen. Gerade mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden werden Aktivitäten gestaltet, die

ihnen kleine Inseln der Leichtigkeit in ihrem Alltag ermöglichen. «Zu sehen, wie sie aufblühen, das ist einmalig.»

Sein Engagement beschreibt Marturana als etwas Natürliches. «Es ist ein Dienen», sagt er, «servizio.» Seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, versteht er als Berufung. Die Begegnung mit Menschen steht dabei im Mittelpunkt: «Urteilsfrei auf Menschen zugehen, den Reichtum des Andersseins erleben, gerade heute ist das wichtiger denn je.»

Seine Motivation speist sich auch aus dem Glauben. Für Marturana ist freiwilliges Engagement eine Form, das Christsein konkret werden zu lassen. Für ihn heisst das: nicht nur darüber reden, sondern handeln. «Ich kann nur für mich sprechen, aber ich finde, wenn du die Liebe von Christus spürst, dann kannst du gar nicht anders, als dich zu engagieren.» Gleichzeitig ist das Engagement für ihn selbst eine wichtige Quelle von Balance. «Es erdet mich», sagt er. In seinem beruflichen Alltag arbeite er sehr rational. Die Freiwilligenarbeit sei der Ausgleich, und: «Man bekommt so viel zurück: Vertrauen, Begegnungen, echte Beziehungen.»

Für Marturana ist klar: Ohne freiwilliges Engagement würde eine Gesellschaft nicht funktionieren. «Es schafft Gemeinschaft und es bringt eine Gesellschaft voran, indem jeder etwas von sich selbst hineingibt», meint er. «Sonst bleibt jeder bei sich und irgendwann implodiert das Ganze.»

«Ich finde es schön, dass freiwilliges Engagement gewürdigt wird», sagt Marturana. Aktionen wie das UNO-Jahr der Freiwilligen seien wichtig, weil sie sichtbar machen, was oft im Stillen geschieht. «Vielleicht motiviert das auch andere, diesen Weg zu gehen», über-



Im Deutschkurs lernen die Geflüchteten, sich in Alltagssituationen zu verständigen.

legt er. «Tu Gutes und sprich darüber», fasst er zusammen.

Verbunden damit ist für ihn ein klarer Wunsch: «Wenn Menschen sich engagieren wollen, dann brauchen sie auch die entsprechenden Rahmenbedingungen.» Institutionen müssten bereit sein, Räume, Ressourcen und Vertrauen zur Verfügung zu stellen. Entscheidend sei dabei die Haltung: «Sie sollen eher begleiten als kontrollieren. Bei uns funktioniert das sehr gut», sagt er. Und am Ende bleibt ein Satz, den er ohne Zögern sagt: «Freiwilliges Engagement lohnt sich. Du gibst etwas, aber du bekommst so viel mehr zurück.»

## Ein Gegenüber, das zuhört

Alexandra Bohrer lebt in Oberwil im Baselbiet, hat vier Kinder und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann einen Landwirtschaftsbetrieb. Bis zum zweiten Kind arbeitete die gelernte Pflegefachfrau noch in ihrem Beruf. Aber auch danach, mit zuerst drei und dann vier kleinen Kindern setzte sie einen Teil ihrer Energie für die Allgemeinheit ein. Sie engagierte sich als Tagesmutter und im Vorstand der Tagesfamilien. Auch bei der Kinderkleiderbörse der Pfarrei half Alexandra Bohrer mit.

In der Lokalzeitung las Alexandra Bohrer über das Projekt Wegbegleitung. «Ich dachte, wenn ich als Tagesmutter aufhöre, mache ich das», erinnert sich die heute 50-Jährige.

Vor zwei Jahren besuchte Bohrer den Einführungskurs der Wegbegleitung Leimental. Das

Angebot der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Leimental unterstützt Menschen in einer schwierigen Lebenssituation kostenlos.

Im Einführungskurs vermittelten die Kontaktstellenleiterinnen den Freiwilligen das Konzept der Wegbegleitung und zeigten ihnen auf, was ihre Rechte und Pflichten sind. In Rollenspielen übten die Freiwilligen, wie sie sich in verschiedenen Situationen verhalten können. Die Freiwilligen begleiten bei ihren Einsätzen Menschen, die sich beispielsweise einsam fühlen, einen kranken Angehörigen betreuen, sich in Trennung befinden oder Hilfe bei administrativen Aufgaben brauchen. Alexandra Bohrer weiss noch, dass sie auf dem Blatt, auf dem sie auswählen konnte, welche Art von Einsatz für sie in Frage komme, alle Optionen angekreuzt hat: «Ich kann mich gut auf verschiedene Situationen und Menschen einlassen und meine eigenen Ideen falls nötig zurückstellen», sagt sie.

Im Moment begleitet Bohrer eine 90-jährige Frau, die sie jede Woche am Donnerstagnachmittag besucht. Beim ersten Treffen mit der Klientin war die Kontaktstellenleiterin ebenfalls dabei und sie legten zu dritt den Rahmen der Begleitung fest. Sie klärten gemeinsam wann, wie oft und wo die Treffen stattfinden sollen und was die begleitete Frau von den Treffen sich erhofft. «Sie wünschte sich vor allem jemanden zum Reden», sagt Alexandra Bohrer.

Die wöchentlichen Treffen mit der Seniorin laufen jeweils ähnlich ab, erzählt Alexandra Bohrer: «Sie begrüsst mich an der Tür und wir gehen in die Stube, wo sie meistens schon etwas zum Kaffee vorbereitet hat. Dann setzen wir uns, sie erzählt mir von ihrer Woche und



Alexandra Bohrer aus Oberwil engagiert sich seit Jahren mit Freude für junge und ältere Mitmenschen.

### Aus der Praxis

Brigitte Lindt, Leiterin der Vermittlungsstellen des Projekts «Wegbegleitung» in der Region Aarau sowie der Region Zofingen, berichtet aus ihrem Arbeitsalltag mit Freiwilligen: «Die Vermittlungsstelle vermittelt Freiwillige für die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die freiwilligen Mitarbeitenden werden von uns in die Aufgabe eingeführt, und wir treffen sie regelmässig zum Austausch und zur Weiterbildung. Ich stelle fest, dass die Begleitungen tendenziell komplexer werden, etwa wegen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern. Mir ist wichtig, dass jeder Freiwilligenarbeit leisten kann, auch ohne psychologisches oder anderes, spezielles Fachwissen. Deshalb ist es wichtig, dass ich meine Freiwilligen und ihre Fähigkeiten kenne. Die Person, die eine Wegbegleitung möchte, lerne ich immer zuerst in einem ersten, persönlichen Gespräch kennen und schaue dann, ob ich eine passende freiwillige Person finde.»

ein Wort gibt das andere. Meistens unterhalten wir uns, bis ich wieder gehe.»

Für die alte Frau sei sie das Gegenüber, das da ist, zuhört und antwortet, sagt Alexandra Bohrer. Sie mische sich nicht in private Angelegenheiten ihrer Klientin ein, auch wenn sie manchmal Ideen habe, wie sich ihre Situation verändern liesse. «Ich bewege mich im Rahmen, den die Wegbegleitung vorgibt.» Sie könne sich gut vorstellen, dass sich aus einer Wegbegleitung eine Freundschaft entwickle, sagt Bohrer. Ebenfalls möglich sei jedoch, dass sich ein Freiwilliger nicht abgrenzen könne und für Aufgaben vereinnahmt werde, die nicht abgesprochen sind. «Das ist mir persönlich aber noch nie passiert», sagt sie.

An ihrem Engagement als Wegbegleiterin gefällt Alexandra Bohrer der Kontakt mit den verschiedensten Menschen – mit den Klientinnen und Klienten ebenso wie mit den anderen Freiwilligen. Diese trifft sie viermal im Jahr zu einer Supervision sowie einmal jährlich zu einer obligatorischen Weiterbildung. «Die Treffen mit den Männern und Frauen, die sich freiwillig engagieren, finde ich sehr anregend. Ich lerne von den Erfahrungen anderer.»

Leonie Wollensack, Marie-Christine Andres

# Feminismus und Religion

Geht das zusammen? Mit «Girls and Gods» kommt ein Film ins Kino, der dieser Frage nachgeht. Für «Lichtblick» beantworteten Carmela Engler und Susanne Andrea Birke diese Frage.

## Inwiefern stärkt Sie Ihr Glaube als Frau?

**Carmela Engler:** Mein Glaube hilft mir, weil ich weiss, dass ich nicht alles allein tragen muss. Belastendes kann ich Gott abgeben. Und in der Frohen Botschaft lese ich Geschichten von Jesus, die erzählen, wie er den Frauen begegnet ist. Das stärkt mich als Frau.

**Susanne Andrea Birke:** Ich möchte vorausschicken, dass ich für mich den Begriff Frau nicht mehr verwende, weil er dermassen befrachtet ist mit Rollenerwartungen und Zuschreibungen. In Begegnungen mit Menschen aus der afrikanischen Diaspora, habe ich die Bezeichnungen «black bodies» und «white bodies» kennengelernt. Angelehnt an diese Begriffe spreche ich von mir als Mensch in einem weiblichen Körper. Schon von klein auf habe ich mich dagegen gewehrt, in eine Box gesteckt zu werden. Wenn du eine Frau bist, dann musst du so und so sein. Aber ich bin nicht so. Ich entspreche diesen Erwartungen nicht.

Dennoch teile ich Erfahrungen, die Menschen mit weiblichen Körpern machen, und bin in dem Sinn mit der Frauenbewegung sehr verbunden, insbesondere auch mit den queerfeministischen Kämpfen.

Mein Glaube bestärkt mich darin, die Person zu sein, die ich bin. In biblischen Geschichten begegne ich Menschen, die ihrem Ruf folgen. Dazu gehören auch kraftvolle Frauengestalten.

## Was bedeutet es für Sie, dass der christliche Gott männlich ist?

**SAB:** Für mich ist Gott nicht männlich. Diese Zuschreibung ist eine Verkürzung. Ich finde, wir machen Gott klein, wenn wir Gott männlich machen. Diesbezüglich ist die feministische Theologie für mich unglaublich wichtig gewesen, weil sie sehr befreiend war. Die Bibel und die Kirchengeschichte bieten uns andere Ansätze an. Die englische Heilige und Mystikerin, Juliana von Norwich, etwa bezeichnet Christus als Mutter. Es gäbe viele andere Gottesbilder. Aber leider hat sich in der katholischen Kirche die männliche Macht durchgesetzt und wir werden ständig mit einem ausschliesslich männlichen Gottesbild konfrontiert.

**CE:** Ich werde von den Kindern oft gefragt, wer Gott sei. Für mich ist Gott Liebe. Liebe ist etwas Schönes und vielfältig. An Weihnachten wird Gott Mensch, und Jesus – ein Junge – kommt auf die Welt. Aber mir geht es nicht darum, dass er ein Junge ist, sondern um das, was er gemacht hat. Er hat die Liebe, die Gott ist, verbildlicht. Im Unterricht mit den Schü-



Carmela Engler ist Religionspädagogin in der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil BL und begleitet da den katholischen Frauenverein. Ihr Mann leitet als Diakon die Gemeinde. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder.

Bildquelle: zVg

lerinnen und Schülern konzentriere ich mich auf die Erzählungen der Begegnungen von Jesus mit den Menschen. Darauf, was er über sie und Gott erzählt hat. Von ihm hat Jesus gesagt: «Wenn man mich sieht, sieht man Gott.» Für mich bedeutet das, dass man in Jesus die Liebe Gottes sieht.

## Wie gehen Sie mit Texten in der Bibel um, die wir heute als frauenfeindlich lesen?

**CE:** Ich arbeite nicht mit Texten, die frauenfeindlich sind. In meiner Arbeit als Religionspädagogin mit Kindern und Jugendlichen, die ich auf die Sakramente vorbereite, verwende ich Texte, die stärken. Mit dem Glauben darf man niemandem Angst machen, das sage ich auch den Schülerinnen und Schülern immer wieder. Der Glaube soll die Menschen weiterbringen.

## In einem seiner Briefe schreibt Paulus, dass die Frauen in der Gemeinde schweigen sollen. Was macht das mit Ihnen?

**CE:** Ich bin nicht fundamentalistisch unterwegs. Ich lese die Bibel nicht wörtlich. Ich versuche, in der Bibel die Botschaften der Liebe zu finden. Ich habe oft nicht geschwiegen, gerade wenn es um das Wohl der Frauen



Die Installation «Monstramus – wir zeigen» der Künstlerin Ina Loitzel in der Burgkapelle des Museums Moderner Kunst. Filmbild aus «Girls and Gods».

## Filmtipp

## Girls and Gods



Gehen Feminismus und Religion zusammen? Nicht für Inna Shevchenko. Die Aktivistin gehört den Femen an, einer radikalfeministischen Bewegung, die unter anderem gegen religiösen Fundamentalismus kämpft. Berühmt geworden sind die Femen, weil sie mit entblößten Brüsten demonstrieren und mit schwarzer Farbe Slogans auf ihren Oberkörper schreiben. In «Girls and Gods» jedoch lässt Inna Shevchenko solche Provokation bleiben und setzt stattdessen auf Dialog. Dafür trifft sie Frauen verschiedener Religionszugehörigkeit aus zahlreichen Ländern. Bei der Selbsthilfegruppe «Council of Ex-Muslims» erzählt Nuria aus Dubai, wie sie jahrelang auf die Einwilligung zur Scheidung ihres Mannes warten musste. Ihr Scheidungswunsch spielte schlicht keine Rolle vor dem religiösen Gesetz, auch wenn ihr Mann sie schlecht behandelt hatte.

In Linz trifft Inna Shevchenko katholische Priesterinnen, welche nicht mehr auf die Erlaubnis für die Priesterinnenweihe warten wollten. Die österreichische Bischöfin, Christine Mayr-Lumetzberger sagt: «Man darf nicht um Erlaubnis fragen, um eine bessere Welt zu schaffen.»

Nicht alle Frauen, die Shevchenko trifft, wenden sich von der Religion ab oder foutieren sich um deren Regeln. Frida Vizel, aufgewachsen in einer chassidischen Gemeinde in Williamsburg, New York hat diese mit 25 Jahren mit ihrem kleinen

Sohn verlassen. Sie will die religiösen Regeln dieser Gemeinschaft nicht bewerten und kommentiert die arrangierten ultra-orthodoxen Ehen so: «Eine Wahl zu haben, ist ein sehr weltliches Konzept.»

In Washington D.C. trifft Shevchenko Feministinnen, die sich gegen Abtreibung engagieren. «Catholics for Choice» nennt sich die Gruppe und argumentiert damit, dass die Hälfte der abgetriebenen Föten schliesslich weiblich sei.

Immer wieder konfrontiert Shevchenko ihre Gesprächspartnerinnen mit Stellen aus der Bibel oder dem Koran, die frauenfeindlicher nicht sein könnten. Diese relativieren den Inhalt und kontern mit Textstellen, die von starken Frauen erzählen, an denen sie sich orientieren. «Ist Geschlechtergerechtigkeit wirklich nur eine Frage der Interpretation der Texte?», fragt Inna Shevchenko die Autorinnen der Frauenbibel.

Der Dokumentarfilm wirft spannende Fragen auf und überrascht mit einem riesigen Fächer an Antworten. Viele bleibt er zum Glück auch schuldig und überlässt es dem Publikum, darüber zu entscheiden, ob sich ihre Religion mit ihrem Feminismus verträgt.

Eva Meienberg

«Girls and Gods»; Österreich/Schweiz, 2025; Regie: Arash T. Riahi/Verena Soltiz; Besetzung: Inna Shevchenko; Kinostart: 11. Juni

Ich war so erschrocken über viele Texte in der Bibel, dass ich mich abgewendet habe.

Über die Jugendarbeit habe ich wieder zurückgefunden. fast Ein fast mystisches Erlebnis in meiner Pubertät brachte mich Gott wieder nahe. Damals war ich in einer Krise und fühlte mich ganz allein und konnte mit niemandem reden. Plötzlich spürte ich eine Kraft und fühlte mich getragen. Da wusste ich: «Es ist okay, ich bin angenommen, ich habe meinen Platz. Ich muss keine Angst haben.» Von da an war mir klar, dass ich nicht atheistisch sein kann. Ich habe eine Verbindung, ich kann versuchen sie zu leugnen, aber sie ist da. Über die Jugendarbeit bin ich zum Theologiestudium gekommen, das mir einen neuen Zugang zur Bibel eröffnet hat. Wie Carmela lege ich nicht jeden Satz auf die Goldwaage. Es gibt viele Aussagen, an die ich mich nicht halten würde, oder solche, die mir als queere Person um die Ohren gehauen werden. Wenn es in Levitikus heisst, dass es ein Greuel ist, wenn ein Mann bei einem Mann wie bei einer Frau liegt. Oft halten mir Leute diese Sätze vor, die sich selbst auch nicht an alles halten. Sie tragen Kleider aus gemischten Textilien und essen Meeresfrüchte. Auch das wird als Greuel bezeichnet. Wo ich einfach finde: «Nein, das kann nicht der Masstab sein.» Der Masstab ist die Grundhaltung und das ist die Liebe. Das gilt auch für Sätze aus den Paulusbriefen. Eine neue Perspektive hat mir auch eröffnet, dass die Bibel sich selbst kommentiert. Es gibt zum Teil unterschiedliche Versionen von Ereignissen, etwa von der Kreuzigung Jesu. Die haben wir viermal, und die Evangelien sind hier nicht gleich. Jesus selbst sagt oft: «Ich aber sage euch» und dann gibt er uns seine Auslegung. Mir gefällt am Katholischsein, dass wir zwei Standbeine haben: Die Bibel – das geschriebene Wort – und die Tradition. Tradition ist für mich gelebtes Leben und das ist nicht abgeschlossen. Beides ist gleich wichtig. Auch wenn ich darüber diskutieren würde, welche Traditionen ich lebensdienlich finde und welche eher hinderlich.

### Wie gehen Sie mit der Ungleichstellung der Frau in der Institution um?

SAB: Tradition ist für mich ein Konstrukt. Es ist ähnlich wie bei der Entstehung der Bibel, da wurde entschieden, welche Texte dazu gehören und welche nicht. Auch bezüglich der Tradition wurden diese Entscheide gefällt. Aber wenn wir in die Kirchengeschichte schauen, ist das ein Ringen von Beginn an: Wie soll die Kirche sein? Was gehört dazu? Der Zölibat etwa ist erst um 1200 verbindlich eingeführt worden. Ausserdem finden wir in der Kirchengeschichte Äbtissinnen, die Beichte gehört haben, die Doppelklöster, also Männer- und Frauenklöster leiteten, wie Brigida von Kildare. Damals war viel mehr möglich, als wir denken. In der Kirchengeschichte

in meiner Pfarrei ging, weil ich keine Angst hatte zu reden. Und ich bin froh, denn jetzt geht es diesen Frauen gut. Mit so einem Satz stellt man die Bibel komplett in Frage. Aber so gehe ich nicht durch die Welt.

SAB: Ich kann verstehen, dass Menschen mit der Bibel Mühe haben. Als ich dreizehn Jahre alt war, habe ich sie während eines Jahres von vorne bis hinten gelesen. Meine Reaktion damals war: «Also mit diesem Gott, nein danke, mit diesem Gott will ich nichts zu tun haben.»



**Susanne Andrea Birke** arbeitet aktuell bei der Projektstelle SiTa – Seelsorge im Tabubereich, die von den Landeskirchen beider Basel getragen wird. Ausserdem arbeitet die Theologin in der Seelsorge für Asylsuchende.

Bildquelle: Anna Wegelin

gibt es noch viele ähnliche Schätze zu heben. Leider hat es in unserer Tradition eine Engführung gegeben, weil sich männliche Macht durchgesetzt hat. Unsere Tradition ist da in eine falsche Richtung gegangen, das müssen wir korrigieren.

**CE:** Wir müssen im Gespräch bleiben und Frauen ermutigen, Theologie zu studieren, weil nur das uns noch freier und dialogfähiger macht. Nur wissend können wir Frauen mitreden. Wissen macht frei und stark. Wenn mir junge Frauen sagen, für sie mache es keinen Sinn, Theologie zu studieren, weil sie nicht Priesterin, Bischöfin oder Päpstin werden können, bestärke ich sie, es dennoch zu tun. Wir Frauen müssen dranbleiben. In den Liturgien, die wir in unserer Pfarrei feiern, ermutige ich immer so viele Menschen wie möglich, teilzunehmen und mit ihrer Stimme zu sprechen. Es ist wichtig, dass wir im Gottesdienst viele Stimmen hören, nicht nur eine.

**SAB:** Ich möchte, dass alle Menschen von allen Geschlechtern vollumfänglich ihren Platz in der Kirche einnehmen können. Als ich studierte, hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es irgendwann in Rom kirchliche Versammlungen geben würde, wo neben den Bischöfen oder Kardinälen auch Frauen mitentscheiden.

Ich wünsche mir, dass in der katholischen Kirche wirklich für alle Platz ist und die Mitgestaltung nicht davon abhängt, in welcher Pfarrei ich bin oder ob ich Vorgesetzte habe, die mir den Rücken stärken. Denn es gibt auch

an der Basis Menschen, die die Kirche hierarchisch streng sehen wollen und am Klerus festhalten.

### **Finden Sie es legitim, Frauenrechte in der Kirche durchzusetzen, ohne die Erlaubnis der Kirchenleitung?**

**CE:** Solches Verhalten bringt Spaltungen, das finde ich nicht gut. Spaltungen haben wir genug. Ich bin dafür, dass wir uns den Mund nicht verbieten lassen. Nur so bekommen wir Änderungen, nach denen wir uns sehnen.

**SAB:** Ich arbeite im «Globalen Netzwerk der Regenbogenkatholik:innen». Da gibt es einen Rat, der von einer trans Frau geleitet wird, die zur Priesterin geweiht wurde. Ich kann verstehen, dass jemand diesen Weg geht. Ich würde mich nicht weihen lassen, aber in der Junia-Initiative engagiere ich mich auch für Ordination zum sakralen Dienst für Frauen. Persönlich hätte ich lieber die Abschaffung der Zwei-Stände-Kirche. Aber solange es die Weihe gibt, muss sie für alle möglich sein. Der radikale Weg bringt auch Verluste, denn diese Frauen werden exkommuniziert. Dazu muss frau bereit sein. Die grosse Stärke der Frauenbewegung und auch der queeren Bewegung ist die Spannweite von Menschen, die innerhalb aber auch ausserhalb der Institutionen ihre Rechte eingefordert haben. Alle Stimmen zusammen haben etwas bewirkt. Zur Veränderung braucht es beide. Oft ist eben auch Druck dazu nötig.

### **«Mein Körper – meine Entscheidung» – wie beurteilen Sie diese feministische Forderung als Katholikin?**

**CE:** Ich möchte auch hier im Dialog bleiben. Ich würde nie eine Frau verurteilen, wenn sie abtreibt. Diese Entscheidung will

ich ihr überlassen, ganz grundsätzlich. Gleichzeitig möchte ich mehr mit den jungen Frauen darüber sprechen können, was diese Haltung bedeutet. Was es auslösen kann, wenn sie abtreiben. Immer wieder bekomme ich mit, dass 14-Jährige das Gefühl haben, sie müssten schon viele sexuelle Erfahrungen sammeln.

**SAB:** Frauen, die abtreiben, fällen ihren Entschluss nicht leichtfertig, sie ringen mit sich und gehen einen langen Weg. Abtreibung als Auftragsmord zu bezeichnen, wie das Papst Franziskus gemacht hat, finde ich grausam für diese Frauen.

In diesem Zusammenhang will ich erwähnen, dass das Lehramt nach wie vor Verhütung verbietet. Das finde ich unsäglich. Wenn Frauen der Lehre folgen, kann sie das in Situationen bringen, die unzumutbar sind. Auch deshalb finde ich, können wir als Kirche Frauen, die abtreiben, nicht einfach verurteilen. Da müssen wir echt einen Weg machen und uns komplett verändern, was die Lehre zu Verhütung angeht. Es gibt den feministischen Ansatz, der von der weiblichen Freiheit spricht. Es geht dabei darum, den eigenen Ruf zu erkennen und ihm zu folgen. Was soll ich in die Welt bringen? Für mich ist das der göttliche Funke, der in uns ist und unser Gespür, das uns sagt, wohin wir gerufen sind. Dem sollten wir Freiheit zur Entfaltung geben und nicht versuchen, es mit Verboten und Zwängen aufgrund des Geschlechts zu regulieren. Es ist wichtig, diese Freiheit leben zu können und nicht gefangen zu sein in einem Leben, nur weil ich einen bestimmten Körper habe, dem aufgrund der Geschlechtsmerkmale gewisse Fähigkeiten und Aufgaben zugeschrieben oder abgesprochen werden.

Interview: Eva Meienberg



Inna Shevchenko trifft römisch-katholische Priesterinnen in Linz an der Donau. Filmbild aus «Girls and Gods»

# 500 Jahre später sitzen alle zusammen

Hunderte Menschen, viele Sprachen, zwei Konfessionen: Beim Taizé-Tag der DisputNation in Baden wurde Ökumene gelebt. In Gesprächen auf dem Kirchplatz, durch Zuhören und einer Feier voller Kerzenlicht.

Es war eine bezaubernde Stimmung. Jede Bank der Badener Stadtkirche war besetzt, selbst im Chor sassn Menschen, zwischen ihnen zwei Frères aus der Gemeinschaft Taizé in Frankreich. Hunderte weisse Kerzen erleuchteten den Raum, und mit einem ergreifenden Stimmvolumen wurde Lied um Lied gesungen. Mit der «Nacht der Lichte» am Pfingstsonntag endete der erste von anderthalb Taizé-Tagen im Rahmen der Jubiläumsfeier DisputNation in Baden. 500 Jahre nach-



dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

das Ganze von der reformierten und der katholischen Kirche gemeinsam, geleitet von Tomassini und Pfarrer Res Peter. Die weisse Friedensfahne hängt überall als Zeichen.

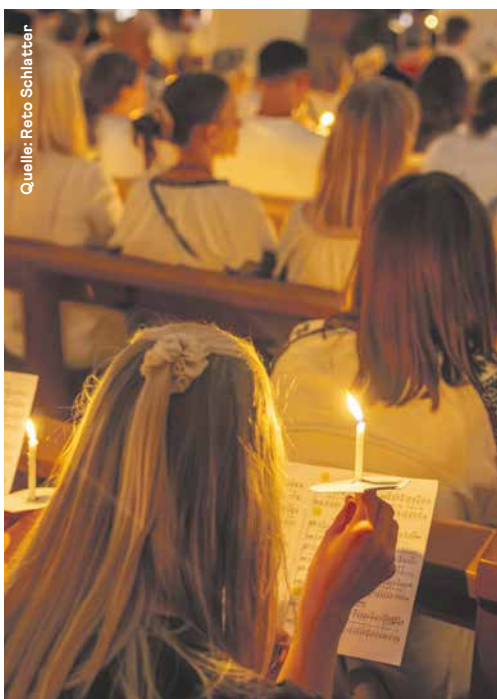
## Begegnung statt Belehrung

Acht Stunden früher. Zum lauten Geläut strömen Menschen in die Kirche, junge, ältere, viele mit dem Taizé-Kreuz an einer Halskette. Claudio Tomassini, katholischer Pfarreileiter und einer der beiden Köpfe hinter der DisputNation, begrüsst sie alle sichtlich gut gelaunt und bringt die Gäste rasch miteinander in Verbindung. Wer seine Fragen mit Ja beantworten kann, muss aufstehen. Wer spricht Deutsch? Wer Französisch? Wer ist nicht aus der Schweiz? Wer war schon in Taizé? Schon herrscht eine aufgeschlossene Stimmung.

«Ein Tag wie in Taizé» ist Teil der DisputNation, mit der das Aargauer Städtchen das 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation von 1526 feiert. Mit rund 60 Veranstaltungen zwischen September 2025 und Ende Mai 2026 nimmt das Jubiläum den historischen Moment als Impuls, den gesellschaftlichen Dialog zu stärken und Menschen unterschiedlichster Herkunft einzubinden. Getragen wird

## Vielfalt bereichert

Nach der Begrüssung der mehreren Hundert Teilnehmenden setzt Frère Raymond von Taizé einen ersten Impuls zum Thema Frieden. Zwei Schlüsselbegriffe seien für ihn zentral, sagt er: Diversität und Zuhören. «Pfingsten passt perfekt zu dem, was wir hier pflegen», sagt er. «Der Heilige Geist befähigt Menschen, zuzuhören, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen.» Eine junge Frau übersetzt ins Englische, eine andere ins Französische. «Vielfalt», so Raymond, «soll nicht als Vorwand für Spaltung gesehen werden, sondern als Geschenk.» Dann schickt er alle nach draussen, mit einem Blatt voller Fragen zu Vorurteilen, Diversität, Frieden. Was folgt, ist typisch Taizé: Gespräche auf Augenhöhe, wie es die Gemeinschaft in Frankreich täglich mit den Tausenden Besuchern pflegt. Die Menschen verteilen sich auf dem Kirchplatz, setzen sich in Gruppen an grosse Tische in den Schatten der Bäume und suchen nach Antworten.



Die «Nacht der Lichte» bewegte und stärkte die Mitfeiernden.

## Immanuel Kalenberg, 25



«Ich war noch nie in Taizé, aber am europäischen Jugendtreffen in Paris letzten Dezember. Dort lernte ich die Leute kennen, mit denen ich aus Deutschland nun herkam. Ich schätze an der Taizé-Gemeinschaft das Gebet in der Ruhe, die Gesänge. Dass die Lieder in so vielen Sprachen gesungen werden und der Diversität in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Mein persönlicher Beitrag für den Frieden? Ich gehe sehr offen auf Menschen zu, Freunde bezeichneten mich als einen «social butterfly».»

Bildquelle: Reto Schlatter

### Frieden als Lebensaufgabe

Und so geht es bis zum Abend. Nach einer Kaffeepause starten vier Workshops. Besonderen Zulauf hat jener von Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr. Auch sie spricht über Hoffnung und Frieden. Ihr Name bedeute Frieden,

erzählt sie ihrer Gruppe in der kühlen Stadtkirche. Und das sei für sie zur Lebensaufgabe geworden. Selbst im Zugsabteil, wenn sie einfach einen ernst dreinblickenden Menschen anlächelt.

In der Kapelle moderiert derweil Tomassini ein Gespräch mit drei Frauen aus der Ukraine über die Frage, was Hoffnung für sie als Geflüchtete vor dem Krieg bedeute. «Die Menschen, die mir hier helfen», antwortet eine Frau. Eine andere, es vergehe keine Minute, ohne dass sie an die Lieben daheim dächten. Sie hoffe für deren Überleben, dass endlich wieder Frieden in der Ukraine herrsche. Als wichtige Kraftquelle nennen alle drei Frauen das gemeinsame Singen, das in der Ukraine grosse Tradition hat. «Wir singen bei allen Familienfesten. Darum verbinden wir mit den Liedern viele schöne Erinnerungen.» Ein junger Mann aus dem Publikum möchte wissen, ob sie durch den Krieg nie an Gott gezweifelt hätten. Sie schütteln entschieden den Kopf.

### Die Früchte des Heiligen Geistes

Als die Kirche sich gegen Abend für die «Nacht der Lichter» wieder füllt, singen als erstes acht ukrainische Frauen und ein Akkordeonspieler, zart ertönen ihre Stimmen. Tomassini tritt ans Mikrofon, die Freude angesichts der knallvollen Kirche ist ihm anzusehen. Vor 500 Jahren hätten sich hier Katholiken und Protestanten gestritten, sagt er, und es sei ein Geschenk des Himmels, dass sie heute alle zusammensässen. Res Peter übersetzt ins Französische. Selbst Stadtmann Markus Schneider richtet ein Grusswort im Namen des Stadtrats aus. Mit einem herzlichen Dank wendet er sich an die jungen Menschen in der Kirche. «Danke, seid ihr hergekommen. Ihr seid die Zukunft!»

## Luzia Kunz, 31



«Ich bin mit meiner Schwester hier, wir entschieden uns sehr spontan. Ich hatte Lust, mal wieder mit Leuten einen Austausch zu haben, wie er für Taizé-Anlässe charakteristisch ist. Mit fremden Menschen so rasch in einen tiefen Kontakt zu kommen, mag ich sehr. Selbst trage ich beruflich und privat stark zu einer friedlichen Gesellschaft bei. Ich bin Mitglied einer NGO, die Menschen in Indien unterstützt. Auch habe ich Europa-Studien studiert und arbeite in der trinationalen Zusammenarbeit in Basel.»

Bildquelle: Reto Schlatter

Was folgt, ist ein traditioneller Taizé-Gottesdienst. Nach einer kurzen Lesung durch Priorin Irene Gassmann spricht Frère Francis mit Blick auf die globalen Spannungen der Gegenwart über Frieden und knüpft dabei an die Badener Disputation an. Es sei für heute nicht so entscheidend, wer damals gewonnen habe, sagt er, sondern dass zwei verfeindete Parteien miteinander gesprochen hätten. «Auch heute müssen wir verhindern, dass Ideologien die Menschen auseinandertreiben.» Das friedliche Zusammenleben heute, hier, das sei die Frucht des Heiligen Geistes.

Als jeder eine weisse Kerze bekommt und diese beim Nachbarn anzündet, fliesst so manche Träne vor Rührung. Die «Nacht der Lichter» schliesst in sich, was der Tag gebracht hat: Ein Gefühl der Hoffnung, getragen durch die viele Begegnungen, viel Austausch, viel Zuhören, durch die Stillmomente und Gesang. Nach dem offiziellen Ende des Gottesdiensts bleiben viele Menschen sitzen und singen weiter.

Anouk Holthuijzen, Redaktorin bei «reformiert.»



Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr leitete einen Workshop zum Thema Frieden. Ihr Vorname geht auf das altgriechische Wort für Frieden zurück.

# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 57 17  
missione.aarau@kathaargau.ch  
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e  
14–16.30, Ven 9–11.30

### Sante Messe

**14.6.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30  
Menziken. **19.6.** 18.00 Aarau. **20.6.**  
Sospesa S. Messa Suhr. **21.6.** Sospesa  
S. Messa Zofingen, 11.30 Aarau (Saluto  
a don Saverio Viola). **26.6.** 18.00 Aarau.  
**Attività:** 13.6. Sospeso Rosario Aarau.

### MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch  
056 441 58 43  
missione.brugg@kathaargau.ch  
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

### Sante Messe

**13.6.** 17.00 Laufenburg disdetta. **13.6.**  
18.00 Sant'Antonio Frick. **14.6.** 11.00  
Brugg, 18.00 Rheinfelden. **16.6.** 19.30  
Windisch. **21.6.** 11.00 Windisch, 18.00  
Rheinfelden.

**Attività:** Ogni martedì 19.00 Santo  
Rosario Windisch.

### MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen  
056 426 47 86  
missione@kath-wettingen.ch  
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

### Sante Messe

**13.6.** 15.00 Leuggern/Grotta, Preghiera  
Mariana del S. Rosario. 17.30 Baden:  
non si celebra. 18.00 Wettingen, Festa  
Patronale, bilingue it./ted. 19.30  
Kleindöttingen. **14.6.** 11.00 Wettingen.  
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e  
Damiano. **20.6.** 17.30 Baden, Stadtkir-  
che. 19.30 Kleindöttingen. **21.6.** 9.00  
Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettin-  
gen. 18.00 Neuenhof.

**Wettingen:** Sante Messe feriali nella  
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì  
del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5°  
venerdì del mese alle ore 8.30.

**Info-Online:** www.lichtblick-nw.ch –  
Aktuelle Ausgabe – pag. 10

MCI Wohlen-Lenzburg  
Chilegässli 3, 5610 Wohlen  
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch  
Facebook: Missione Cattolica di Lingua  
Italiana Wohlen-Lenzburg  
Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

### Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg  
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

**Missionario:** Don Luigi Talarico

**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka  
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato-Faggiano

**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle  
pagine Parrocchiali, nell'Agenda  
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

## Misión de Lengua Española

### Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 65 19 / 079 824 29 43  
mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

**Misionero:** P. Juan José González  
Espada

**Coordinadora pastoral:** Dulce María  
Galarza

**Secretaria:** Natalia Weber-García

**Músico:** Marco Wunsch

### Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al  
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y  
Bremgarten**, consultar horario en la  
página web. En la página web de la  
Misión encontrarán información sobre  
todos los eventos previstos. ¡Les  
animamos a participar!

## Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau  
062 822 84 94  
alba.mission@kathaargau.ch  
www.misioni-aarau.ch

### Kontakt

**Misionari:** Don Pal Tunaj

**Bashkëpunëtoreshë pastorale:** Motër  
Anamaria Mataj

**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

### Orari i meshëve

**14.6.** Mesha e Shenjte, Baden 13.30,  
Laufen 17.00. **21.6.** Mesha e Shenjte,  
Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **28.6.**  
Mesha e Shenjte, Aarau 13.30, Zolliko-  
fen 17.00. **5.7.** Mesha e Shenjte, Aarau  
13.30.

Misioni Katolik Shqiptar do të jetë i  
mbyllur gjatë pushimeve verore nga  
data 6.7. deri më 8.8.2026.

## Missão Católica Portuguesa

### Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

### Missas em português

**Ennetbaden,** St. Michael, Grendelstr. 25:  
1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00  
**Zofingen,** Christkönig, Mühlethalstr. 13:  
2° e 4° Domingo, 15.30

## Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau  
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden  
062 822 04 74  
www.hkm-aargau.ch  
facebook.com/hkm-aargau  
www.instagram.com/hkmaargau

#### Gottesdienste – Mise

**13.6.** Hodočašće u Einsiedeln – (Prečisto Srce Marijino, Sv. Antun Padovanski), Einsiedeln 17.00. **14.6.** 58. Hodočašće Gospi u Einsiedeln – nema redovitih misa u našoj misiji Einsiedeln 12.30. **16.6.** Susret Frame, Baden 19.30. **18.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **19.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **20.6.** Krštenje, Buchs 13.00. **21.6.** Misa (12. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **23.6.** Frama, Buchs 19.30. **24.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **26.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

#### Duszpasterstwo Polonijne

##### Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach  
056 491 00 82  
polenseelsorge@kathaargau.ch

##### Msze swiete

**14.6.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **17.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **21.6.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **24.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

#### Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

##### Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

**Sekretariat:** Corinne Wyss  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 89**  
**Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr**  
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch  
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:  
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

#### Fachstelle Landeskirche Aargau

**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
**Feerstrasse 8, 5000 Aarau**  
**062 832 42 72**  
landeskirche@kathaargau.ch  
www.kathaargau.ch

##### Jahresbericht und Rechnung 2025

Der Jahresbericht 2025 der Röm.-Kath. Kirche im Aargau trägt das Motto «Im Wandel getragen». Um den Wandel vorausschauend zu gestalten, wurde das Projekt «Fit für die Zukunft – Vision 2045 und Strategie der Röm.-Kath. Kirche im Aargau» lanciert. Das Projekt schafft Orientierung und definiert gemeinsame Ziele. Die Jahresrechnung 2025 schliesst deutlich besser ab als erwartet. Weitere Informationen: www.kathaargau.ch

##### Bildung und Propstei

**Fachstelle Bildung und Propstei**  
**056 438 09 40**  
bildungundpropstei@kathaargau.ch  
www.bildungundpropstei.ch

##### Fastenwoche in der Propstei Wislikofen

Sa 4. Juli, 16.00 Uhr bis Fr 10. Juli, 14.30 Uhr. Innehalten, Entschleunigen und Auftanken und zur Ruhe kommen: www.kathaargau.ch/agenda

##### Kurs: Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität

Sa 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Der Kanton Aargau verpflichtet sich, bis spätestens 2050 treibhausgasneutral zu sein, die kantonale Verwaltung bereits bis 2040. Kirchliche Institutionen sind aufgerufen eine Vorbildfunktion einzunehmen. Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ruft die Kirche dazu auf, der Schöpfung Sorge zu tragen zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu unternehmen. Dieser Kurs zeigt praxisnah, wie Kirchgemeinden

ihre Treibhausgas-Emissionen systematisch erfassen und senken können. Weitere Informationen: kathaargau.ch/kirchenentwicklung

##### Propstei Wislikofen

**Seminarhotel und Bildungshaus**  
**5463 Wislikofen**  
**056 201 40 40**

sekretariat@propstei.ch;  
www.propstei.ch

Alle Veranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen der Propstei:  
www.propstei.ch/jubilaeum

##### Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

**Feerstrasse 8, 5001 Aarau,**  
jugend@kathaargau.ch  
www.kathaargau-jugend.ch

##### Mini-Escape Spiel: «Escape the old church»

Im neuen Escape-Spiel für Ministrantinnen und Ministranten geht es um eine Gruppe von Minis, die der Sakristan nach dem Sonntagsgottesdienst unabsichtlich in der Sakristei eingesperrt hat. Es folgt eine abenteuerliche Suche nach einem alten Geheimnis und dem Kirchenschlüssel. Bis Ende Oktober können die Minischaren mit ihrem Spielergebnis an einem Wettbewerb teilnehmen! Alle Informationen und Spielunterlagen samt Erklärvideo sind hier zu finden: kathaargau-jugend.ch/jugendpastoral/minipastoral

##### Fachstelle Katechese – Medien

**Hohlgasse 30, 5000 Aarau**  
**062 836 10 63**  
medienverleih@kathaargau.ch  
www.aareka.ch

**Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr**

##### Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

Summerschool für katechetisch Tätige und Interessierte aus der Pastoral in der Propstei Wislikofen, Mi 8. Juli, 9.30 Uhr bis Fr 10. Juli, 15.30 Uhr. Einfach einmal Zeit haben für neue Perspektiven, praktische Impulse und inspirierende Begegnungen zum Thema «Versöhnung und Neugestaltung von Beziehung»  
www.kathaargau.ch/agenda

# Pastoralraum Siggenthal

## Es ist Zeit zu hoffen

«Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn»  
(Psalm 124,8)

In Zeiten der Unsicherheit und Angst, wenn die Welt um uns herum unruhig erscheint, spüren wir oft unsere eigene Begrenztheit. Wir suchen Halt, Orientierung und Hoffnung – im Kleinen wie im Grossen. Der Psalmist erinnert uns: «Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.» Diese Worte sind mehr als eine fromme Floskel. Sie verweisen auf eine tiefe Wirklichkeit: Wir sind nicht allein. Es gibt eine Kraft, die stärker ist als unsere Sorgen und die trägt, auch wenn vieles ins Wanken gerät: Diese Kraft ist Gott. Hoffnung ist dabei mehr als Optimismus. Sie bedeutet, den Mut zu haben, auf Gott zu vertrauen, auch wenn der Ausgang ungewiss ist. Sie heisst, das Herz offen zu halten, selbst dann, wenn alles dunkel erscheint. Ich durfte dies in meiner Arbeit auf eine Weise erleben, die mich tief geprägt hat: Nach meinem Psychologiestudium (2022) kamen immer wieder junge Menschen und Erwachsene zu mir, erschüttert von Depressionen, oft ohne Hoffnung und innerlich am Ende, und baten mich, sie auf ihrem Weg zu begleiten. Dabei stellte ich bewusst eine einzige Bedingung: Neben unseren wöchentlichen Gesprächen sollten sie auch beten. Und ich bat die Eltern und Verwandten, ebenfalls inständig für ihre Kinder und für mich zu beten. Denn schon während meines Studiums war mir etwas Entscheidendes klar geworden: Fast alle Professoren sagten mir, nachdem sie erfahren hatten, dass ich Priester bin: «Nach langjähriger Erfahrung ist klar, dass psychische Krankheiten allein durch Medikamente und therapeutische Begleitung kaum heilbar sind. Es muss eine höhere Macht mitwirken.» Diese Worte haben sich tief in mein Herz eingepreßt. Sie bestätigten etwas, das ich im Glauben bereits ahnte: Der Mensch kann begleiten, unterstützen und Wege aufzeigen, aber die eigentliche Heilung geschieht auf einer tieferen Ebene. Zwei Begegnungen sind mir besonders in Erinnerung geblieben: Der eine war ein 35-jähriger Mann, der seit 15 Jahren unter Depressionen litt und viermal versucht hatte, sich das Leben zu nehmen. Jeden Tag gingen wir gemeinsam joggen, beteten und hielten Zeiten der Anbetung. Schritt für Schritt kehr-

te Licht in sein Leben zurück. Heute lebt er glücklich, ist Sakristan in seiner Heimatgemeinde und berichtet, wie sehr ihn diese Zeit getragen hat. Der andere war ein 16-jähriger Junge, der fast ein Jahr lang nicht mehr zur Schule gegangen war. Gemeinsam trainierten wir, beteten und verbrachten täglich 30 Minuten in Anbetung. Die Veränderung war beeindruckend: Bei der strengen Aufnahmeprüfung für die Oberschule war er der Beste unter fast 700 MitschülerInnen. Vor Kurzem schrieb er mir: «Pfarrer Feng, ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mir mit Herzblut geholfen und mich zu Gott geführt haben. Ich gehe nun jeden Sonntag mit meinen Eltern zur Heiligen Messe, obwohl mein Vater der Vizepräsident einer reformierten Kirche ist, und ich fühle mich sowohl körperlich als auch geistig wohl.» Diese Erfahrungen zeigen: Wahre Hilfe kommt nicht allein aus Menschenhand. Heilung geschieht oft im Zusammenspiel von menschlicher Begleitung und göttlicher Kraft. Sie zeigt sich gerade dann, wenn wir selbst keinen Ausweg mehr sehen, und dennoch ein Licht der Hoffnung aufscheint. In unserer Zeit setzen wir grosse Hoffnungen auf Technik, Fortschritt und menschliche Möglichkeiten. All das hat seinen Platz. Doch der Psalm erinnert uns daran, wo die tiefste Quelle unserer Hoffnung liegt: Im Herrn. Wenn Sorgen und Zweifel uns niederdrücken, dürfen wir innehalten und uns neu ausrichten: Gott ist unsere Hilfe. In dieser Gewissheit können wir Kraft schöpfen, Mut finden und inneren Frieden erfahren. Hoffnung wird so zu einem Anker, auch in stürmischen Zeiten. Es ist Zeit zu hoffen. Zeit, Gott neu zu vertrauen. Zeit, einander zu stärken. Denn wer seine Hilfe im Namen des Herrn sucht, wird nicht vergeblich rufen.  
Franz Feng

## Liebe und Leben

### Einladung zum Patrozinium

Mit dem Patrozinium unserer Herz Jesu-Kirche beginnt die Reihe der Kirchenfeste in unserem Tal. Im Zentrum steht das grosse Geheimnis unseres Glaubens: Gottes Liebe. Eine Liebe, die uns trägt, uns miteinander verbindet und unsere Gemeinschaft lebendig macht. Diese Liebe wollen wir im Gottesdienst

### Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul  
Nussbaumen – Liebfrauen  
Untersiggenthal – Herz Jesu

### Kontakte

#### Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco  
056 288 17 62  
lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Seelsorger & Priester für den Pastoralraum

Franz Feng  
056 296 20 49  
franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino  
056 290 11 55  
jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Altersseelsorgerin

Martina Petranca  
079 518 00 81  
martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40  
sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie  
Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web [www.pastoralraum-siggenthal.ch](http://www.pastoralraum-siggenthal.ch)



## Pastoralraum Siggenthal

miteinander feiern, hören und spüren. Wir laden Sie alle herzlich zu einem festlichen Gottesdienst ein, den wir gemeinsam mit dem Frauenchor Siggenthal feiern dürfen. Im Anschluss sind alle ganz herzlich eingeladen noch zu verweilen und Gemeinschaft zu pflegen. Der Pfarreirat verwöhnt uns mit einem feinen Mittagessen. Es gibt Pasta mit liebevoll selbst gekochten Saucen, dazu Kaffee und ein kleines Dessert. Wir freuen uns auf viele Begegnungen, gute Gespräche und ein frohes Miteinander!

Untersiggenthal 14. Juni, 10.15 Uhr

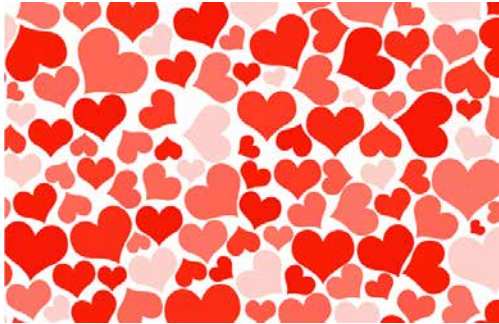


Bild: Canva

## Deeptalk 2026

### Austauschen, Philosophieren

Es ist wieder soweit: Unsere Gesprächsrunden starten in die nächste Saison! Im Fokus verschiedenster gesellschaftlicher Themen trifft man sich monatlich jeweils von 19 bis 20.30 Uhr zum austauschen, philosophieren und mehr. In gemütlicher Atmosphäre im Pfarrhaus Kirchdorf oder im Pfarrgarten sind schon so manch tiefe Gedanken und berührende Erkenntnisse in offener Runde entstanden. Die bereichernden Abende sind für alle Altersstufen gedacht und kosten nichts. Matthias Villiger und Igor Simonides leiten die Abende mit viel Humor und Tiefgang: Sie freuen sich über die unterschiedlichsten Menschen mit diversen Haltungen, Geschichten und Erfahrungen. Mehr Informationen zu den Themen finden Sie in unseren Schaukästen oder auf [www.pastoralraum-siggenthal.ch/Angebote](http://www.pastoralraum-siggenthal.ch/Angebote). Kirchdorf 16. Juni, 19 Uhr

## Im Sommerwald

### Das letzte Fiire vor der Sommerpause

Passend zum sommerlichen Wetter entführt uns die Geschichte des nächsten Fiire mit de Chliine in den Wald. Begleiten wir das Eichhörnchen an diesem heissen Tag und hören, was es zusammen mit seinen Freunden für ein

Abenteuer erlebt. Egal, ob mit deiner Mama, deinem Papa oder deinen Grosseltern. Komm vorbei und erlebe Gemeinschaft beim Fiire mit de Chliine. Nach der Geschichte gibt es noch einen spielerischen und einen leckeren Teil. Bei heissen Temperaturen solltet ihr Wechselkleider dabei haben. Wir freuen uns auf dich - Gross und Klein!

Untersiggenthal 20. Juni, 10.15 Uhr

## Vater Unser im Himmel

### Einladung zum ökumenischen Vater Unser-Familiengottesdienst

Seit letztem August findet der Religionsunterricht der 1. und 2. Klasse ökumenisch statt. Gemeinsam mit ihren Katechetinnen Béatrice Eggenschwiler (reformiert) und Jelena Gasic (katholisch) sind die Kinder im Laufe des Schuljahres zusammengewachsen. Sie haben einander besser kennengelernt, spannende Bibelgeschichten gehört, die wichtigsten Feste im Kirchenjahr entdeckt und die Taufe als verbindendes Zeichen unseres christlichen Glaubens neu verstanden. Auch das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat – das Vaterunser – haben die Kinder vertieft und mit Leben gefüllt. Nun dürfen wir den Abschluss dieses gemeinsamen Weges in einem ökumenischen Gottesdienst in unserer Kirche feiern. Dabei haben wir die Gelegenheit, dieses vertraute Gebet miteinander neu zu entdecken. Sie sind herzlich eingeladen, mitzufeiern!

Untersiggenthal 21. Juni, 10.15 Uhr

## Kraft und Hoffnung aus dem Gebet

### Interreligiöses Gebet am «Fest der Nationen»

Das alljährliche «Fest der Nationen» in Nussbaumen steht kurz bevor und wir freuen uns alle auf die bereichernden Begegnungen zwischen Menschen vieler Nationen sowie auf die kulinarische Vielfalt. Wir alle, Hinduisten, Buddhisten, Juden, Muslime sowie reformierte und katholische Christen schöpfen Kraft aus dem Glauben. Diese Kraft gibt uns Hoffnung in so vielen kleinen und grossen Veränderungen im Leben. Darum geht es in unserem Gebet. Bereichert wird es mit der Musik aus verschiedenen Ländern, die Jörg Frei auf der Panflöte und Georg Masanz am E-Piano spielen. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Nussbaumen 21. Juni, 10.30 Uhr



Bild: ZVG, Interreligiöses Gebet 2025

## Cantas Angelorum

### Konzert des A Capella Chors Zürich

Mit seinen diesjährigen Junikonzerten hebt der A Cappella Chor Zürich buchstäblich in höhere Sphären ab: Im Mittelpunkt stehen Engel. Den Menschen gelten sie als Hoffnungsboten und geflügelte Beschützer, in der Musik symbolisieren Engel den reinen, perfekten Klang des Himmels. «Cantus Angelorum» folgt mit vielschichtiger Vokalmusik aus Renaissance und Moderne den Spuren dieser Engelsgesänge. Der A Cappella Chor Zürich hat sich auf A-Cappella-Musik der Renaissance im Dialog mit Werken des 20. Jahrhunderts spezialisiert. Das 1972 gegründete ambitionierte Laien-Ensemble wird seit 2021 von Amir Tiroshi geleitet. Es wird Amir Tiroshis letztes Programm mit dem A Cappella Chor Zürich sein. Nach fünf Jahren intensiver Zusammenarbeit verlässt er den Chor und widmet sich wieder vermehrt eigenen Projekten. Lassen Sie sich entführen in ätherische Klangwelten voller Licht und Transparenz! Freier Eintritt / Kollekte.

Nussbaumen 27. Juni, 19 Uhr

## Goldene Hochzeit?

### Einladung zum Festgottesdienst in Solothurn

Sie feiern dieses Jahr Ihre Goldene Hochzeit? Dann gratulieren wir Ihnen herzlich! Ihr gemeinsamer Weg ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Darum folgen Sie doch der Einladung von Bischof Felix Gmür und nehmen Sie am 5. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn am Festgottesdienst teil. Bischof Felix Gmür freut sich beim anschliessenden Imbiss den Ehepaaren auch persönlich zu begegnen. Interessierte Ehepaare können sich bis zum 15. August beim Pastoralraumsekretariat über die Nummer 056 296 20 40 anmelden.

## Innensanierung Kirche Kirchdorf

Wie an der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2025 beschlossen, soll der Innenraum der Kirche Kirchdorf renoviert werden. Mit diesem Vorhaben wird der Kirchenraum technisch und baulich für die kommenden Jahre fit gemacht. Die Kirche weist heute verschiedene altersbedingte Mängel auf. Die Decke und die Wände sind stark verschmutzt, technische Installationen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen, und auch die Kirchenbänke zeigen deutliche Gebrauchsspuren. Die Kirchenfenster müssen renoviert und die farbigen Röttlinger Fenster konserviert werden. Die Beleuchtung wird auf LED-Technik umgestellt und die Akustikanlage modernisiert. Die elektrischen Anlagen sollen erneuert und mit einer

modernen Gebäudeautomatisierung ergänzt werden. Damit können zukünftig Heizung, Beleuchtung, Fensterlüftung, Glockensteuerung, Türschliessung sowie die Akustikanlage zentral gesteuert werden. Zur Senkung der Energiekosten wurde ein neues Heizkonzept gewählt. Zusätzlich zur bestehenden Boden- und Fensterheizung, die künftig nur noch zur Einhaltung einer Minimaltemperatur dient, wird eine Bankheizung installiert. Diese kann bei Bedarf gezielt zugeschaltet werden. Nach sorgfältigen Planungsarbeiten kann die Renovation nun nach dem Patrozinium vom 28. Juni 2026 starten. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis vor Ostern 2027 dauern. Während der Bauzeit können in der Kirche Kirchdorf keine Gottesdienste stattfinden. Diese werden in den Kirchen Nussbaumen und Untersiggenthal sowie teilweise im Pfarrhaus Kirchdorf gefeiert.

Josef Sieber

## Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im Mai:

- 03.05. - Stiftung Bionicman, Düringen - 718.01 CHF
- 03.05. - Diöz. Gesamtschweiz. Verpflichtung, Solothurn - 211.33 CHF
- 09./10.05. - Vision Familie, Einsiedeln - 105.63 CHF
- 14.05. - Schulprojekt Enchorro Enkai, Kirchdorf - 586.34 CHF
- 17.05. - Mediensonntag Schweiz. Bischofskonferenz, Fribourg - 395.75 CHF
- 24.05. - Diöz. Stiftung Priesterseminar Luzern, Solothurn - 402.93 CHF
- 30./31.05. - Don Bosco Jugendhilfe, Beromünster - 246.07 CHF

## Gottesdienste

### Sonntag, 14. Juni

- 10.15 Untersiggenthal  
Festgottesdienst zum Patrozinium mit Lara Tedesco und allen Seelsorger:innen des Pastoralraums. Musikalisch begleitet vom Frauenchor Siggenthal und Georg Masanz. Anschliessend Pasta-Plausch im Pfarreizentrum.
- 10.45 Nussbaumen, Begegnungszentrum  
Kinderfeier und Jonasgeschichte

### Dienstag, 16. Juni

- 09.30 Kirchdorf  
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 18.30 Untersiggenthal  
Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 17. Juni

- 09.00 Untersiggenthal  
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 09.15 Nussbaumen  
Morgenandacht
- 18.30 Kirchdorf, Kapelle  
Rosenkranzgebet

### Freitag, 19. Juni

- 10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde  
Eucharistiefeier mit Beat Reichlin
- 16.15 Nussbaumen, Gässliacker  
Kommunionfeier mit Martina Petranca

### Samstag, 20. Juni

- 10.15 Untersiggenthal, Reformierte Kirche  
Fiire mit de Chliine

### Sonntag, 21. Juni

- 09.30 Kirchdorf  
Eucharistiefeier mit Franz Feng, mit Taufe von Joel Mota Rodrigues.  
Erste Jahrzeit für Rolf Ledergerber  
Jahrzeit für Paul und Elisabeth Schneider-Hitz, Walter Hitz
- 10.15 Untersiggenthal  
Ökumenischer Gottesdienst mit Lara Tedesco und Rudi Neubert unter Mitwirkung der Schüler:innen der 2. Klasse.  
Jahrzeit für Albert Koller
- 10.30 Nussbaumen, Gemeindesaal  
Interreligiöses Eröffnungsgebet zum Fest der Nationen
- 11.45 Untersiggenthal  
Taufe von Riki Eisenberg
- 19.00 Nussbaumen, Reformierte Kirche  
Ökumenisches Friedensgebet

### Dienstag, 23. Juni

- 09.30 Kirchdorf  
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 18.30 Untersiggenthal  
Rosenkranzgebet

### Mittwoch, 24. Juni

- 09.00 Untersiggenthal  
Kommunionfeier mit Lara Tedesco und der Liturgiegruppe des Frauenbunds

- 09.15 Nussbaumen  
Eucharistiefeier mit Franz Feng
- 18.30 Kirchdorf, Kapelle  
Rosenkranzgebet

## Veranstaltungen

### Dienstag, 16. Juni

- 19.00 Kirchdorf, Pfarrhaus  
Deeptalk - «Ernährung und Gesundheit» wie hängt das zusammen? Nebst dem Reden, kochen wir gemeinsam. Bringe eine Zutat mit!

### Mittwoch, 17. Juni

- 14.00 Nussbaumen Begegnungszentrum  
Contact Café

### Mittwoch, 24. Juni

- 14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum  
Contact Café
- 14.30 Untersiggenthal, Ref. Kirche  
Monetskafi: Vortrag «Der Charme vom älteren Darm» mit Corinne Müller, Lengnau

## Unsere Verstorbenen

- \*24. Mai, Peter Jungo, 1965, Siggenthal Station
- \*29. Mai, Maria Amaro, 1939, Nussbaumen
- \*30. Mai, Robert Graf, 1936, Untersiggenthal

# Pastoralraum Wasserschloss

## Firmung – Ja zum Glauben



Fotos: Matthias Villiger

Bei strahlendem Wetter feierten am Pfingstsonntag 32 Jugendliche und eine Erwachsene ihre Firmung. Festlich gekleidet zogen die Firmanden gemeinsam mit ihren Patinnen und Paten in die Kirche ein. Der feierliche Gottesdienst stand ganz im Zeichen des Heiligen Geistes, der Mut, Gemeinschaft und Hoffnung schenken soll.

Die Jugendlichen hatten sich in den vergangenen Monaten auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Im Mittelpunkt der Feier stand die persönliche Bestärkung im Glauben sowie die Zusage, den eigenen Lebensweg bewusst und verantwortungsvoll zu gestalten. Die Firmung wurde von unserem Pastoralraumpfarrer und Domherrn Markus Brun feierlich gesendet.

Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst von Ida-Lin Hübscher als Solistin sowie Charlotte Stettler an der Orgel, die mit ihren Beiträgen der Feier einen besonders festlichen Rahmen verliehen.

Im Anschluss an die Feier nutzten viele Gäste das schöne Pfingstwetter für Begegnungen und gemeinsame Erinnerungsfotos. Die Firmung bleibt ein bedeutender Schritt auf ihrem weiteren Lebensweg.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Gottesdienst hinter und vor den Kulissen mitgestaltet und zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.

Domherr Markus Brun & Manuela Sicker

## Unter Gottes Schutz unterwegs

### Fahrzeugsegnung

Mit Beginn der Sommerzeit und den bevorstehenden Ferien laden wir herzlich zu unseren Gottesdiensten mit anschliessender Fahrzeugsegnung ein. Viele Menschen machen sich in den kommenden Wochen auf den Weg – in die Ferien, zu Ausflügen oder einfach im Alltag unterwegs. Dabei vertrauen wir auf Schutz, Achtsamkeit und Gottes Begleitung. Im Anschluss an den Gottesdienst werden Fahrzeuge aller Art gesegnet: Autos, Motorräder, Velos, E-Bikes und Kinderfahrzeuge sind herzlich willkommen. Die Segnung soll ein Zeichen dafür sein, dass wir unsere Wege unter Gottes Schutz stellen und Verantwortung füreinander im Strassenverkehr tragen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Feier und wünschen schon heute allen eine gesegnete, erholsame und unfallfreie Sommerzeit.

**Turgi, 20. Juni um 17.30 Uhr**

**Birmenstorf, 21. Juni um 9.15 Uhr**

**Gebenstorf, 21. Juni um 10.45 Uhr**

### Pfarreien

**Birmenstorf – St. Leodegar**

**Gebenstorf – St. Blasius**

**Turgi – Christkönig**

### Kontakte

#### Notfallnummer

056 560 91 08

#### Seelsorge

**Pastoralraumpfarrer Markus Brun**

markus.brun@kathkirchegetu.ch

**Kaplan Beat Reichlin**

beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

#### Leitungsassistenz

**Marianne Gloor**

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

#### Sekretariat Birmenstorf

**Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf**

**Di und Fr 8.30–11.30 Uhr**

056 225 11 20

sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

#### Sekretariat Gebenstorf-Turgi

**Kinziggerabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf**

**Di - Fr 08.30–11.30 Uhr**

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

**Webseite: [www.kath-wasserschloss.ch](http://www.kath-wasserschloss.ch)**



## Birmenstorf – St. Leodegar

### Kannst du für mich ein Engel sein? Kann ich für dich ein Engel sein?

Im Rahmen der letzten gemeinsamen Religionsstunde der 3. Klasse stand das Thema Engel im Mittelpunkt. Gemeinsam haben wir Engelsgeschichten kennengelernt und erfahren, wie diese davon erzählen, dass Gott im Leben der Menschen erfahrbar wird.



*pascale schibli*

Im zweiten Teil der Stunde durften die Kinder unter der professionellen Anleitung von Therese Voser Zehnder ihre ganz persönlichen Engel gestalten. Die einzigartigen Kunstwerke konnten sie als schöne Erinnerung an dieses Religionsjahr mit nach Hause nehmen. Ein herzliches Dankeschön an Therese Voser Zehnder sowie an die fleissigen und kreativen Schüler\*innen der 3. Klasse. Eure Katechetin Pascale Schibli



*pascale schibli*

### Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist vom 8. Juni bis und mit 22. Juni ferienhalber nicht besetzt. Telefonate werden umgeleitet. Ab Dienstag, 23. Juni, haben wir wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Bei einem dringenden seelsorgerlichen Anliegen wenden Sie sich bitte an Kaplan Beat Reichlin:  
056 225 11 20, beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

### Herzlich Willkommen Willy Deck

Ab Juni 2026 dürfen wir Willy Deck als Sakristan mit einem Aushilfe-Pensum bei uns in

der Kirchgemeinde und im Sakristanen Team, Birmenstorf, begrüssen.

Willy ist ein bekanntes Gesicht und eine sehr geschätzte Persönlichkeit in unserem Pastoralraum, was uns um so mehr freut, dieses Pensum durch jemandem aus den eigenen Reihen stellen zu können.

Im Juni wird Willy erste Einführungseinsätze haben, um mit den allfälligen "Besonderheiten" von Birmenstorf vertraut gemacht zu werden, zumal Willy ein erfahrener Sakristan ist, mit versierten Einsätzen in diversen Kirchgemeinden.

Die Aushilfe-Pensen werden frei durch die Pensionierung von Regula Werder, welche uns und das Sakristanen-Team seit Oktober 2023 mit grosser Hingabe unterstützt hat und ihrem Wunsch kürzer zu treten. So wird uns Regula auf Ende Juni 2026, als Sakristanin, verlassen. An dieser Stelle bereits ein grosses Dankeschön für das Geleistete und die Zusammenarbeit.

Ein Danke gebührt auch Willy, welcher sich für diese Arbeit bereit erklärt hat.

Wir wünschen Willy einen guten Start, viel Freude bei der Ausübung der Tätigkeit, sind uns sicher um die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf Begegnungen in der lebendigen Gemeinschaft.

Kirchenpflege Birmenstorf, P. Ebner

## Gebenstorf – St. Blasius

### ökum. Seniorennachmittag

**Mittwoch, 17. Juni um 14 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus**

Herzlich laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu unserem ökumenischen Seniorennachmittag ein.

Gemeinsam verbringen wir einige gemütliche Stunden bei Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen.

An diesem Nachmittag wird sich zudem die Spitex vorstellen und Einblick in ihre vielfältigen Dienstleistungen geben. Viele Menschen kommen früher oder später mit den Angeboten der Spitex in Berührung – sei es

für sich selbst oder Angehörige. Die Mitarbeitenden informieren über Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag, Pflege zu Hause und beantworten gerne Fragen.

Wir freuen uns auf einen interessanten und bereichernden Nachmittag in froher Gemeinschaft. Alle sind herzlich willkommen.

ökum. Vorbereitungsteam

## Salz als Zeichen der Hoffnung



Im Vorfeld unseres Gottesdienstes mit Salzsegnung haben die Sakristaninnen Rita Hugentobler, Monika Hediger und Hildy Deck aus dem ganzen Pastoralraum mit viel Sorgfalt und Liebe die kleinen Säckchen vorbereitet und abgefüllt. Mit ihrem stillen Einsatz tragen sie dazu bei, dass das gesegnete Salz als Zeichen von Hoffnung, Bewahrung und Gottes

Segen an die Menschen weitergegeben werden kann. Für diese wertvolle Arbeit und ihre Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft danken wir ihnen von Herzen.

## Ökumenischer Waldgottesdienst

am 14. Juni, um 10.30 Uhr bei der Waldhütte Gebenstorf



Foto: Jugendmusik Allegro

Am Sonntag, 14. Juni, findet um 10.30 Uhr der traditionelle Waldgottesdienst bei der Waldhütte Gebenstorf statt. Unter freiem Himmel gestalten Stella Warda (syrisch-orthodoxen Gemeinde), Pfr. Martin Zingg (reformiert) und Kaplan Beat Reichlin (katholisch) gemeinsam die Feier. Für die musikalische Begleitung sorgt die Jugendmusik Allegro und verleiht dem Gottesdienst eine frische, festliche Note. Im Anschluss darf man sich auf ein gemütliches Beisammensein mit Apéro und Kebab freuen. Bleibt nur zu hoffen, dass auch das Wetter dieses Jahr seinen Beitrag zu diesem stimmungsvollen Anlass leistet.

### Wichtig!

Sollte die Wetterlage sehr kritisch sein, so kann man sich ab **Freitag, 12. Juni, 12.00 Uhr**, über die Nummer 056 223 35 10 (Ref. Kirchgemeinde) oder über die Website [www.kathwasserschloss.ch](http://www.kathwasserschloss.ch) informieren, ob der Gottesdienst in der Waldhütte oder im Gemeindesaal stattfinden wird.

## Turgi – Christkönig

### Tatort Disentis – die JuBla auf Verbrecherjagd

Vom 5. bis 17. Juli reist die JuBla Turgi ins diesjährige Sommerlager nach Disentis. Unter dem Motto «Gangster's Paradise» begeben sich die Teilnehmenden auf die Spuren von Verbrechern, lösen spannende Rätsel und erleben zwei abwechslungsreiche Lagerwochen voller Spiel, Abenteuer und Gemeinschaft. Die ersten beiden Nächte verbringen sie im Zelt und wandern anschliessend gemeinsam weiter zum Lagerhaus. Freut euch auf ein spannendes Sommerlager mit vielen unvergesslichen Momenten!

Weitere Infos und die Anmeldung sind zu finden unter: [www.jubla-turgi.ch](http://www.jubla-turgi.ch)

### Patrozinium der Antoniuskapelle

Am 13. Juni feiern wir das Patrozinium zu Ehren des heiligen Antonius von Padua. Die Antoniuskasse steht dabei als Zeichen gelebter Nächstenliebe und unterstützt Menschen in Not.

Herzliche Einladung zur Feier am **Samstag, 13. Juni, um 19.00 Uhr in der Antoniuskapelle**. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.

### Gespendete Kollekten Mai 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

2./3. Diöz. für gesamtschweiz.

Verpflichtungen d. Bischofs 526.50 CHF

9./10. AKF Muttertagsfonds 683.16 CHF

14. CSI international ökum. 421.71 CHF

16./17. Mediensonntag 407.35 CHF

23. BzBplus Baden Firmung 922.60 CHF

23./24. Priestersem. St. Beat 390.28 CHF

30./31. Hand in Hand Haiti 576.12 CHF

## Gottesdienste

**Samstag, 13. Juni**

19.00 Turgi, Antoniuskapelle

Eucharistiefeier zum Fest des Hl.

Antonius von Padua

Jahrzeit für die Wohltäter der

Antoniuskapelle

Jahrzeit für Miranda und Engelbert Fischer

**Sonntag, 14. Juni**

08.30 Turgi, Christkönig

rumänisch-orthodox. Gottes-

dienst

08.30 Uhr Loben

10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birnenstorf, St. Leodegar

KEIN GOTTESDIENST in Birnenstorf

Ökumenischer Waldgottesdienst

bei der Waldhütte oder im

Gemeindesaal, 10.30 Uhr Gebens-

torf  
Stella Warda, Kaplan Beat Reichlin  
und Pfr. Martin Zingg  
Musik: Jugendmusik Allegro  
Anschliessend Apéro, Kebab und  
Kuchen

10.30 Gebenstorf, Waldhütte Gebens-  
torf  
ökum. Waldgottesdienst  
bei der Waldhütte oder im  
Gemeindesaal, Gebenstorf  
(Schlechtwetter)  
Stella Warda, Kaplan Beat Reichlin  
und Pfr. Martin Zingg  
Musik: Jugendmusik Allegro  
Anschliessend Apéro, Kebab,  
siehe Artikel

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier in polnischer  
Sprache

#### Dienstag, 16. Juni

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier

#### Mittwoch, 17. Juni

09.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier  
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet  
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet in polnischer  
Sprache

#### Donnerstag, 18. Juni

09.00 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier  
17.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Gebetsstunde  
18.30 Gebenstorf, St. Blasius  
Meditation

#### Freitag, 19. Juni

10.15 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde  
Untersiggenthal  
Gottesdienst im Seniorenzentrum  
Sunnhalde in Untersiggenthal

#### Samstag, 20. Juni

10.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Beichte mit auswärtigem Priester  
17.30 Turgi, Christkönig  
Eucharistiefeier mit Fahrzeugseg-  
nung  
Jahrzeit für Margareta Rotzinger

#### Sonntag, 21. Juni

08.30 Turgi, Christkönig  
rumänisch-orthodox. Gottes-  
dienst  
08.30 Uhr Loben  
10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier mit Fahrzeugseg-  
nung  
Jahrzeit für August und Gertrud  
Zehnder-Zehnder

10.45 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier mit Fahrzeugseg-  
nung  
1. Jahrzeit für Kurt Mathis  
Jahrzeit für Karl Bühler

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier in polnischer  
Sprache

#### Dienstag, 23. Juni

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Eucharistiefeier

#### Mittwoch, 24. Juni

09.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Eucharistiefeier  
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet  
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar  
Rosenkranzgebet in polnischer  
Sprache

#### Donnerstag, 25. Juni

09.00 Turgi, Antoniuskapelle  
Eucharistiefeier  
17.00 Gebenstorf, St. Blasius  
Gebetsstunde  
18.30 Gebenstorf, St. Blasius  
Meditation

#### Freitag, 26. Juni

19.00 Birmenstorf, reformierte Kirche  
Taizé-Gebet

## Veranstaltungen

#### Montag, 15. Juni

18.15 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im  
Don Bosco-Haus  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Dienstag, 16. Juni

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Mittwoch, 17. Juni

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurs für Asylsuchende  
09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im  
Don Bosco-Haus  
Deutschkurs für Asylsuchende  
14.00 Gebenstorf, ref. Kirchgemein-  
dehaus  
ökum. Seniorennachmittag  
Spitex stellt sich vor

#### Freitag, 19. Juni

19.00 Gebenstorf, Pfarrsaal  
Lebensfragen - Kraft aus dem  
Glauben?  
Kriege, Katastrophen - Wo ist  
Gott?  
Leitung: Hans Zünd und Beat  
Reichlin  
Im Anschluss Apéro und gemüt-  
liches Beisammensein

#### Montag, 22. Juni

18.15 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im  
Don Bosco-Haus  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Dienstag, 23. Juni

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Mittwoch, 24. Juni

09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau  
Deutschkurs für Asylsuchende  
09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im  
Don Bosco-Haus  
Deutschkurs für Asylsuchende

#### Donnerstag, 25. Juni

11.30 Birmenstorf St. Leodegar,  
Restaurant Bären  
Senioren 60+ Mittagstisch  
Im Vordergrund stehen gemein-  
sam Mittagessen, Plaudern und  
damit eine Abwechslung im Alltag.  
Die Kosten für die Konsumation  
übernimmt jede Person für sich.  
Eine Anmeldung ist erforderlich  
bis Dienstagabend, 23. Juni 2026  
bei Theres Gerber, Tel. 056 225  
12 12 oder Mail gerberthe@  
hotmail.com  
11.30 Gebenstorf, Rest. Cherne  
Mittagstisch Pro Senectute  
An- oder Abmeldung: Montag-  
abend ab 18.00 Uhr über Tel. 056  
223 32 73 Frau Vreni Kilchenmann

#### Freitag, 26. Juni

19.00 Gebenstorf, Raum Mitenand  
Spielabend mit der Frauengemein-  
schaft

## Unsere Verstorbenen

Gertrude Seiler-Kasper, Gebenstorf,  
1933  
† 29. Mai  
Den Angehörigen sprechen wir unser  
herzliches Beileid aus.

# Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

## Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt  
Ennetbaden St. Michael

## Kontakte

### Seelsorgeteam

**Stefan Essig**  
Leitender Priester  
056 222 57 15  
stefan.essig@pfarreibaden.ch

**Claudio Tomassini**  
Seelsorger/Pfarreileiter  
056 222 57 15  
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

**Mathieu Cudré-Mauroux**  
Seelsorger  
056 511 05 17  
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

**Carmen Staub**  
Seelsorgerin  
056 222 00 54  
carmen.staub@pfarreibaden.ch

### Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,  
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden  
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr  
056 222 57 15  
pfarramt@pfarreibaden.ch

### Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof  
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr  
056 493 21 51  
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web [www.pfarreibaden.ch](http://www.pfarreibaden.ch)



## 500 Jahre Badener Disputation (1526–2026)

### Hoffnung, Liebe, Frieden und Zukunft im Zentrum des Festaktes

Das Jubiläum fand Ende Mai seinen feierlichen Abschluss in einem Festumzug, einem ökumenischen Gottesdienst und einem offiziellen Festakt. Rund 300 geladene Gäste, angeführt von Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard, zogen von der reformierten Kirche durch die Badener Innenstadt zur Stadtkirche, gesäumt von zahlreichen Schaulustigen. Neben zahlreicher Polit- und Kirchenprominenz verliehen auch ehemalige Schweizergardisten, Zünfte und Jugendverbände dem Anlass einen würdigen Rahmen.



### Ein konstruktives Miteinander

Ein Höhepunkt der Feier war, als ein Bild von tiefer Symbolkraft in die Höhe gezogen wurde: eine grosse Friedenstaube, gestaltet von Jugendlichen unserer Pfarrei in einem Workshop des Vereins Urban Art Baden unter der Leitung der Künstlerin Taina. Als es sich vor den Augen der Anwesenden entfaltete, erfüllte seine stille Wirkung den Raum der Badener Stadtkirche. Auch entging dem Publikum nicht, dass sich unser Seelsorger und Gemeindeleiter Claudio Tomassini und der reformierte Pfarrer Res Peter herzlich umarmten. Wo sich vor 500 Jahren während der Badener Disputation von 1526 die Konfessionen unversöhnlich auf zwei getrennten Kanzeln gegenüberstanden, regiert heute die Ökumene. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche gipfelte der Gottesdienst in der Uraufführung des «Friedenslieds aus Baden», einem Gemein-

schaftswerk von Jens Hoffmann (Musik) und Jacqueline Keune (Text).

### Im Zeichen von Frieden und Versöhnung

Der anschliessende Festakt wurde durch die Ansprachen der prominenten Gäste eingeleitet. Guy Parmelin und Doris Leuthard setzten in ihren Reden die geschichtlichen Ereignisse in Bezug zu den aktuellen globalen Herausforderungen. Die schweizerische Verständigungskultur ist für Parmelin das Fundament für Wohlstand und Sicherheit – und die Basis für das weltweite Engagement unseres Landes. Dass religiöse Differenzen heute kaum noch eine Rolle spielen, illustrierte er anekdotisch: Er selbst habe als Reformierter eine Katholikin geheiratet. Stadtmann Markus Schneider wandte sich mit einer wohlwollenden Gruss- und Dankesbotschaft der Stadt Baden an die versammelte Festgemeinde.

### Frieden kunstvoll inszeniert

Zwischenzeitlich hatte sich der Altarraum in eine kleine Bühne verwandelt. Unter der charmannten Moderation der Badener Schauspielerin Isabelle Anne Küng entfaltete sich ein vielseitiges Programm: Die KidzCompany Breaking Waves setzte mit einem dynamischen Friedenstanz einen modernen, jugendlichen Akzent, während die Ballettschule von Christina Szegedi das Publikum mit einer anmutigen Darbietung berührte. Für eine feierliche Prise Heimatgefühl sorgte die Fahnen-schwinger-Vereinigung der Nordwestschweiz. Eine weitere akustische Freude war der Auftritt der Sopranistin Deborah Leonetti, die mit ihrem Gesang von der historischen Kanzel aus den Raum erfüllte.

Zum geselligen Teil ging es nahtlos auf dem Kirchplatz über. Beim Apéro wurde angeregt miteinander gesprochen und «disputiert». Und die von einem Team geflüchteter Menschen zubereitete «Friedenssuppe» fand grossen Anklang – damit wurde ein schönes und dem Anlass würdiges Zeichen der Gastfreundschaft und Integration gesetzt.

**Ein riesiges Dankeschön allen Mitwirkenden, Helfenden, den Gästen und vor allem auch dem Organisationskomitee, das mit seinem unermüdlichen Einsatz einen unvergesslichen Anlass ermöglicht hat!**



Weitere Impressionen finden Sie auf unserer Website (QR-Code scannen).

## Bunte Fronleichnamsfeier in Baden

### Ein Fest mit Wetterglück und strahlenden Gesichtern

Am 4. Juni wurde das Fronleichnamsfest in Baden gefeiert – und das Wetterglück war auf unserer Seite! Lange war ungewiss, ob die beliebte Prozession überhaupt würde stattfinden können. Umso grösser war die Freude, als sich der Vormittag von seiner schönsten Seite zeigte.

In der Stadtkirche Baden versammelten sich zahlreiche Gläubige zum festlichen Gottesdienst. Gefeiert wurde gemeinsam mit unseren Seelsorgenden, den anderssprachigen Seelsorgern aus unserer Region und dem Kirchenchor Cäcilia. Besonders gefreut hat uns, dass auch die diesjährigen Erstkommunionkinder noch einmal in unserer Mitte waren.

Die anschliessende Prozession führte über den Kirchweg, die Weite Gasse und die Badstrasse bis zum Theaterplatz und zurück zur Kirche. Auch in diesem Jahr durften wir wieder auf den Einsatz der Musiker und Musikerinnen bei der «Processional Band of Baden City» zählen: Die eigens für diesen Anlass ins Leben

gerufene Musikformation begeisterte nicht nur die Mitfeiernden, sondern auch die vielen Zuschauenden am Strassenrand. Herzlichen Dank an alle, die im Vorfeld so fleissig geübt haben. Ein ebenso herzliches Dankeschön gilt der Delegation des Tambourenvereins Wettlingen für ihr gekonntes Trommelspiel.



Nach dem eucharistischen Segen klang das Fest bei einem geselligen Apéro auf dem Kirchplatz aus. Bei angeregten Gesprächen wurde angestossen und die Gemeinschaft in vollen Zügen genossen. Zum krönenden Abschluss wurden Glacés verteilt – zuerst an die Kinder, und als der Vorrat es erlaubte, auch an die grösseren «Kinder».

## Abschluss des Versöhnungsweges

### Viertklässler:innen waren unterwegs

Die Kinder der vierten Klasse feiern am Samstag, 20. Juni um 9.30 Uhr in der Stadtkirche oder am Sonntag, 21. Juni um 10.30 Uhr in der Krypta der Kirche St. Michael Ennetbaden den Abschluss des Versöhnungsweges.

Die Vorbereitung im Religionsunterricht, das Gehen des Weges und die Feier der Versöhnung sind eine schöne Gelegenheit, das Thema Versöhnung und Vergebung im christlichen Glauben zu erleben und zu vertiefen. Der Ver-

söhnungsweg ist ein gemeinsamer Spaziergang, bei dem die Kinder mit einer oder mehreren Begleitpersonen an verschiedenen Stationen Halt machen. An jedem Ort gibt es kleine Aufgaben, Geschichten oder Gespräche, die zeigen, wie wichtig Vergebung und Versöhnung im christlichen Glauben sind.

Am Ende des Weges steht eine besondere Feier, eingebettet in den Gottesdienst. In einer kleinen Zeremonie wird den Kindern die Vergebung zugesprochen. Wir freuen uns, wenn die Kinder auf diesem Weg respektive den beiden Feiern von Pfarreiangehörigen begleitet werden.



## Einladung zur Schnupperstunde Minis

**Samstag, 27. Juni, 10.30 Uhr in der Stadtkirche Baden**

**Nicht verpassen:** Alle Erstkommunionkinder aus Baden, Ennetbaden, Rütihof, Dättwil und Mariawil sind zu einer Schnupperstunde für den Ministrantendienst eingeladen. Sie können einen Blick «hinter die Kulissen» werfen und alles ausprobieren. Wir freuen uns über viele neue Anmeldungen bis Ende Juni. Auf unserer Website ist das Formular aufgeschaltet, oder das Kind gibt den Talon direkt seiner Religionslehrperson ab.

## Gottesdienste

### Samstag, 13. Juni

- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
Jahrzeit für Josef und Emma  
Suter-Suter
- 17.30 Baden, Stadtkirche  
KEINE Ital. Eucharistiefeier

### Sonntag, 14. Juni

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
mit Claudio Tomassini, musikalische Mitgestaltung des Kapellen-

### chors

Kollekte: Projekte Redemptoristen, Bolivien/Peru

- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
mit Claudio Tomassini, anschliessend Chilekafi  
Kollekte: Projekte Redemptoristen, Bolivien/Peru
- 13.30 Baden, Stadtkirche  
Albanische Eucharistiefeier
- 18.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
mit Claudio Tomassini

Kollekte: Projekte Redemptoristen, Bolivien/Peru

### Dienstag, 16. Juni

- 09.10 Baden, Stadtkirche  
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier  
anschliessend Chilekafi

### Mittwoch, 17. Juni

- 17.00 Baden, Stadtkirche  
Rosenkranz
- 18.30 Baden, Dättwil ökum. Andachtsraum  
Taizé-Feier

#### Donnerstag, 18. Juni

09.30 Baden, Kapelle Mariawil  
Eucharistiefeier  
anschliessend Chilekafi

#### Freitag, 19. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion

#### Samstag, 20. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistie- und Versöhnungsfeier mit den Kindern der 4. Klasse  
Jahrzeit für Peter Rauhut

10.30 Baden, Stadtkirche  
Beichtgelegenheit

10.30 Baden, Rütihof Spielplatz  
Chinderfiir auf dem Spielplatz (bei schlechtem Wetter in der Kapelle) mit Sibylle Appert und Sabina Canonaco

17.30 Baden, Stadtkirche  
Italienische Eucharistiefeier

#### Sonntag, 21. Juni

09.00 Baden, Kapelle Mariawil  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

09.00 Baden, Rütihof Kapelle  
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux  
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta  
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Sebastianskapelle  
Chinderchile von 0 Jahren bis zur 1. Klasse

10.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux  
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

18.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier mit Stefan Essig  
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

#### Dienstag, 23. Juni

09.10 Baden, Stadtkirche  
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
anschliessend Chilekafi

#### Mittwoch, 24. Juni

17.00 Baden, Stadtkirche  
Rosenkranz

#### Donnerstag, 25. Juni

09.30 Baden, Kapelle Mariawil  
Wortgottesfeier mit Kommunion  
Anschliessend Chilekafi

#### Freitag, 26. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier

#### Samstag, 27. Juni

09.30 Baden, Stadtkirche  
Eucharistiefeier

17.30 Baden, Stadtkirche  
Italienische Eucharistiefeier

## Veranstaltungen

#### Dienstag, 16. Juni

14.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche,  
Seniorenachmittag Rütihof/  
Dättwil

Vortrag: Digitaler Nachlass I  
Digitales Erbe

Einführung durch Mathieu  
Cudré-Mauroux

19.30 Baden, AIRAK - Interreligiöser  
Stammtisch fällt aus

#### Mittwoch, 17. Juni

08.30 Baden,  
Seniorentreff Kappelerhof  
Seniorenausflug ins Kloster Maria  
Hilf auf dem Gubel (mit Anmeldung)

11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca,  
Seniorenmittagstisch  
Anmeldung bis 16. Juni beim  
Restaurant, 056 470 00 68

17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-  
schatzmuseum, Führung Sonder-  
ausstellung «Botz Leicham!»  
Ticket erforderlich

#### Sonntag, 21. Juni

13.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-  
schatzmuseum, Führung Sonder-  
ausstellung «Botz Leicham!»  
Ticket erforderlich

#### Dienstag, 23. Juni

17.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche,  
Bibel-Stunde  
Austausch über ausgewählte  
Bibelstellen mit Mathieu Cudré-  
Mauroux

#### Mittwoch, 24. Juni

11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,  
Tafelrunde 62+

Anmeldung bis 24. Juni beim  
Restaurant, 056 493 47 00

17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-  
schatzmuseum, Führung Sonder-  
ausstellung «Botz Leicham!»  
Ticket erforderlich

#### Donnerstag, 25. Juni

09.30 Baden, Chorherrehus, Ökumeni-  
sche Lesegruppe

14.00 Baden, Chorherrehus, Strickstu-  
be  
Gemeinsam die Nadeln tanzen  
lassen

17.30 Baden, Stadtkirche, Öffentliche  
Führung Kirchenschatzmuseum  
Treffpunkt: Haupteingang  
Stadtkirche

18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),  
Gemeinschaftliches Abendessen  
«zäme ässe»

#### Samstag, 27. Juni

10.30 Baden, Stadtkirche, Schnupper-  
stunde Minidienst

Für alle Erstkommunionkinder

17.00 Baden, Rütihof Kapelle, Offene  
Kapelle  
Während des Brau- und Rebfestes  
öffnet die Kapelle ihre Türen für  
einen Augenblick der Stille und  
Besinnlichkeit. Mit Orgelmusik  
und einem kleinen Apéro

20.15 Seelsorgeeinheit, Stadtkirche,  
Konzert Schola Cantorum  
Wettingensis  
Der traditionsreiche Laienchor  
führt Antonín Dvořáks «Stabat  
Mater» auf  
Ticket erforderlich. Weitere Infos  
unter [www.schola.ch](http://www.schola.ch)

## Unsere Verstorbenen

† 26. Mai: Laura Friedrich, 1932, Baden

† 31. Mai: Maria Durante, 1947, Baden

# Agenda

## Veranstaltungen

### Let's groove again

**So 21.6., 15 bis 19 Uhr.** Utopia Club, Aarau. Die Disco 60+ lässt das Lebensgefühl von früher aufleben. Zu Musik aus den 60er- bis 80er-Jahren wird getanzt, gelacht und erinnert. Eine Veranstaltung der Pro Senectute Aargau. Auskunft: T 062 837 50 70, [www.ag.prosenectute.ch](http://www.ag.prosenectute.ch)

### Schnuppertag Jakobsweg

**Fr 26.6., 7 bis ca. 18.40 Uhr.** Treffpunkt Bahnhof Frick. Start in Waldshut und Ende an der Stadtkirche des Schweizer Laufenburg. 4,5 Stunden (18 km), Mittagessen aus dem Rucksack. Bei jedem Wetter. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Auskunft/Leitung: Bernhard Lindner, [bernhard.lindner@kathaargau.ch](mailto:bernhard.lindner@kathaargau.ch). Anmeldung bis 22.6.: [bildungundpropstei@kathaargau.ch](mailto:bildungundpropstei@kathaargau.ch)

### Schola Cantorum Wettingensis

**Sa 27.6., 20.15 Uhr,** Stadtkirche Baden;  
**So 28.6., 17 Uhr,** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor und Solisten singen Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: [tickets@schola.ch](mailto:tickets@schola.ch), Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

### Konzert Misa Tango – Chor Vocalino

**Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr.** Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Auskunft: [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch). Vorverkauf: [info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch), T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken/Studierende, Lernende und Schüler 25 Franken.

### Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

**Mi 9.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr.**

Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten». Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### Seniorenfreizeit

**Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr.**

Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch)

### Kulturreise

**Fr 2.10. bis Mi 7.10.** Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta, Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, [guido.esterman@kathaargau.ch](mailto:guido.esterman@kathaargau.ch). Anmeldung bis 30.6.: [bildungundpropstei@kathaargau.ch](mailto:bildungundpropstei@kathaargau.ch)

**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Osterfingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Jonathan Gardy, römisch-katholischer Theologe. SRF 1, 20 Uhr

### Sonntag, 14. Juni

**Röm.-kath. Predigt** mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

**Sternstunde Religion.** Kinder des Friedens. Als sich der Todestag seines Vaters jährt, sieht sich Jürgen Gerber mit der bewegten Vergangenheit seiner Familie konfrontiert. Eine Auseinandersetzung mit Rebellion, Gewalt und Angst, mit der Welt der Täufer, der er selbst nicht mehr angehört, die ihn aber immer noch prägt. SRF 1, 10 Uhr

### Samstag, 20. Juni

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche in Ballwil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 21. Juni

**Ev.-ref. Predigt** mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 14. Juni

**11. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 19,2–6a; Zweite Lesung: Röm 5,6–11; Ev: Mt 9,36–10,8

### Sonntag, 21. Juni

**12. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jer 20,10–13; Zweite Lesung: Röm 4,12–15; Ev: Mt 10,26–33

## Fernseh- und Radiosendungen

### Samstag, 13. Juni

**Fenster zum Sonntag.** Hochsensibel – fühlen, fallen, wachsen. Bettina Zimmerli flieht vor ihrer Hochsensibilität – und vor sich selbst. Bis ein Zusammenbruch sie zum Innehalten zwingt. Heute hilft Bettina anderen, ihre Empfindsamkeit als Stärke zu entdecken. SRF 1, 16.35 Uhr



## Waldkloster

Am Feuer kochen, schweigend im Wald baden, mit der Sonne aufstehen und schlafen gehen, traditionelle und situative Tagzeitengebete, meditieren, Holz und Kräuter sammeln, im Freien schlafen oder im Zelt oder in der Hütte, mit Lehm hantieren, auf die Geräusche im Wald lauschen – und auf die inneren Stimmen...

Im Altstetterwald bei Zürich

Freitag, 7., bis Donnerstag, 13. August

Die Waldkloster-Woche findet statt in der Nähe des Jugendhauses Cevi Altstetten (Lyrenweg 300, 8048 Zürich). Der Ort ist in der Nähe der Busstation Salzweg (Linie 67 Richtung Dunkelhölzli) und in 10 Minuten Fussweg erreichbar. Übernachtung bei gutem Wetter im Wald, bei schlechtem Wetter im Cevihaus. Eine Teilnahme ist besonders am Wochenende auch nur tageweise möglich. Anmeldung und Fragen an:

karl.flueckiger@gmail.com / www.stadtkloster.ch

**«... an alle Christen, an alle Männer und Frauen guten Willens richte ich einen eindringlichen Appell: Scheuen wir uns nicht, uns auf der Baustelle unserer Zeit die Hände schmutzig zu machen.»**

Papst Leo XIV. in seiner ersten Enzyklika «Magnifica humanitas»

Jetzt abonnieren!

## Lichtblick-Newsletter

Unser Newsletter liefert Ihnen alle zwei Wochen Neuigkeiten und Hintergrundartikel zu kirchlichen, gesellschaftlichen und spirituellen Themen aus dem «Lichtblick»-Gebiet. Jetzt QR-Code scannen und den kostenlosen Newsletter abonnieren. Viel Freude bei der Lektüre!



Neue Klostersgeschichte Wettingen

## 800 Jahre Geschichte



Im Jahr 2027 feiert die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau ihr 800-jähriges Bestehen. Damit die Feierlichkeiten auf eine solide Grundlage zurückgreifen können, hat eine Gruppe Historikerinnen und Historiker die Geschichte des Klosters und der Klosterhalbinsel aufgearbeitet. Das Kernteam besteht aus Ruth Wiederkehr, Bruno Meier, Annina Sandmeier-Walt, Hansjörg Frank sowie Werner Bänziger. Hauptprodukt des Projekts ist das reich bebilderte 350-seitige Buch «Kloster und Schule an der Limmat: 800 Jahre Zisterzienser in Wettingen und Mehrerau». Es erscheint am 20. November. Doch bereits jetzt lassen sich bei Vorträgen oder via Blog und Social-Media-Kanäle viele neue Fakten zur Geschichte des 800-jährigen Klosters erfahren: [www.klostergeschichte-wettingen.ch](http://www.klostergeschichte-wettingen.ch)

Im Bild ein Detail des geschnitzten Chorgestühls der Klosterkirche

### Impressum

#### Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
info@lichtblick-nw.ch  
Web: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

#### Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Reto Schlatter

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres,  
Gaston Berchtold

#### Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

#### Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

#### Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf [www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, [mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ..?

Am 14. Juni stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ab. Was sagen kirchliche Stimmen dazu? Wir haben Positionen aus der katholischen Kirche und aus einem Caritas-Forum zusammengestellt.

## Wie wird die Diskussion geführt?

Angst und eine Bedrohungswahrnehmung ständen im Fokus der Debatte, sagte der Aargauer Regierungsrat Dieter Egli am Caritas-Forum in Aarau. Migration würde vor allem von Menschen als Bedrohung wahrgenommen, die sich in unsicheren Situationen befänden. Michael Egli von Caritas Schweiz prangerte an, dass die Debatte verzerrt sei, weil sie den Fokus auf den Asylbereich lege, der aber für das Bevölkerungswachstum kaum eine Rolle spiele. Auch Dieter Egli sieht den emotionalen Fokus auf dem Asylbereich. Lisa Marie Borrelli, Professorin für Soziale Arbeit, warnte vor Pauschalisierungen. Ihrer Auffassung nach ist es weder zielführend, Migration ausschliesslich als Problem darzustellen, noch, sie als Lösung zu präsentieren. Sie warnte davor, die Schuld für bestimmte Probleme bei Migrantinnen und Migranten zu suchen, das greife in der gesellschaftlichen Realität zu kurz.

Auch Vox Ethica, die Ethik-Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ, sieht in der Debatte eine gefährliche Vereinfachung, wenn ausländische Menschen mit Problemen gleichgesetzt werden.

## Worin liegen die Herausforderungen?

Wohnraum, Infrastruktur, Lebensqualität. Diese Problematiken sprachen die Teilnehmenden des Caritas-Forums an, und auch Vox Ethica und die SBK greifen sie in ihren Stellungnahmen auf.

Politologe Michael Hermann sieht das Problem der Debatte darin, dass die positiven Effekte der Migration weniger sichtbar seien als die negativen. Die Menschen würden momentan die langen Schlangen, den überfüllten ÖV und teure Wohnungen sehen. Die Folgen einer Begrenzung würden aber erst um einiges später spürbar werden.

Sowohl die SBK als auch Vox Ethica sprechen davon, dass Lösungen für die Probleme ge-

funden werden müssen. Vox Ethica formuliert klar, dass die Initiative ihrer Auffassung nach jedoch keine ernsthaften Lösungen für die Probleme bietet.

## Welche Perspektiven bringt die Kirche ein?

Die SBK stellt die unantastbare Menschenwürde ins Zentrum. Dazu gehöre es, jeden Menschen als Person zu achten. Die christliche Ethik sei universal und somit sei jeder Mensch mein Nächster oder meine Nächste. Ähnlich argumentiert auch Vox Ethica: Menschen auf Zahlen zu reduzieren verletze das christliche Ethos und instrumentalisieren Menschen, statt ihnen ein Gesicht zu geben. Sowohl die SBK als auch Vox Ethica erinnern

darin, dass Solidarität ein zentraler Grundwert der katholischen Soziallehre sei. Die SBK beruft sich auf Papst Franziskus und seine Enzyklika «Fratelli tutti», in der er dazu aufgerufen hat, gesellschaftliche Herausforderungen im Geist der Solidarität und einer Kultur der Begegnung anzugehen. Vox Ethica erinnert daran, dass Christus sich mit dem Fremden identifiziert habe: «Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen» (Matthäus 25,35) und schliesst ein Bild aus Papst Leos Schreiben «Dilexi te» an: «In jedem zurückgewiesenen Migranten klopft Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft.»

Leonie Wollensack

